

# Niveaubestimmende Aufgaben für die Grundschule



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Lehrerfortbildung,  
Lehrerweiterbildung und  
Unterrichtsforschung

# Deutsch

An der Erarbeitung der niveaubestimmenden Aufgaben haben mitgewirkt:

Feyer, Birgit	Halle
Freese, Dagmar	Sangerhausen
Dr. Kannenberg, Sybille	Halle
Karasz, Carola	Nauendorf
Kirchner, Frank	Halle (Leitung der Kommission)
Kloß, Marion	Döllnitz
Prof. Dr. Kohl, Eva-Maria	Halle
Preußner, Gudrun	Halle
Ritter, Michael	Halle
Uthe, Elke	Holzdorf

Die niveaubestimmenden Aufgaben sind Bestandteil des Lehrplankonzeptes für die Grundschule in Sachsen-Anhalt.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1 Grundlagen .....</b>	<b>5</b>
<b>2 Aufgaben .....</b>	<b>7</b>
<b>2.1 Sprechen und Zuhören .....</b>	<b>7</b>
2.1.1 Einer Geschichte aufmerksam zuhören (Schuljahrgang 2) .....	7
2.1.2 Einen Kurzvortrag halten (Schuljahrgang 4) .....	10
2.1.3 Zuhören, Meinungen äußern und ein Gespräch führen (Schuljahrgang 4) .....	12
<b>2.2 Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen .....</b>	<b>14</b>
2.2.1 Ein Gedicht verstehen und vortragen (Schuljahrgang 2) .....	14
2.2.2 Ein Gedicht verstehen und vortragen (Schuljahrgang 4) .....	15
2.2.3 Ein Märchen verstehen (Schuljahrgang 2) .....	17
2.2.4 Ein Märchen verstehen (Schuljahrgang 4) .....	21
2.2.5 Eine Sage aus der Heimatregion verstehen (Schuljahrgang 4) .....	25
2.2.6 Eine Fabel verstehen (Schuljahrgang 4) .....	30
2.2.7 Einen Sachtext verstehen und Informationen entnehmen (Schuljahrgang 2) .....	32
2.2.8 Einen Sachtext verstehen und Informationen verarbeiten (Schuljahrgang 4) .....	34
2.2.9 Textinformationen für den Alltag nutzen (Schuljahrgang 2) .....	39
2.2.10 Mit Gebrauchstexten umgehen (Schuljahrgang 4) .....	42
2.2.11 Informationen aus nichtkontinuierlichen Texten entnehmen und verarbeiten (Schuljahrgang 4) .....	46
2.2.12 Medienangebote nutzen (Schuljahrgang 4) .....	48
<b>2.3 Schreiben – Texte verfassen .....</b>	<b>50</b>
2.3.1 Eine Fantasiegeschichte schreiben (Schuljahrgang 2) .....	50
2.3.2 Eine Geschichte zu einem Erzählbild schreiben (Schuljahrgang 2) .....	52
2.3.3 Eine Fantasiegeschichte schreiben (Schuljahrgang 4) .....	54
2.3.4 Eine Geschichte zu einem Thema schreiben (Schuljahrgang 4) .....	56
<b>2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen sowie richtig schreiben .....</b>	<b>58</b>
2.4.1 Wörter und einfache Sätze richtig schreiben (Schuljahrgang 2) .....	58
2.4.2 Wort- und Satzarten normgerecht gebrauchen (Schuljahrgang 4) .....	61
2.4.3 Regeln und Strategien zur richtigen Schreibung anwenden (Schuljahrgang 4) .....	66



# 1 Grundlagen

Die schulpraktische Umsetzung des kompetenzorientierten Lehrplanes erfordert eine veränderte schulische Aufgabenkultur. Die niveaubestimmenden Aufgaben zeigen dafür beispielhaft, was die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Kompetenzanforderungen des Lehrplanes leisten sollen. Durch die einzelnen Schulen sind auf dieser Grundlage Texte mit ähnlichem Anforderungsniveau auszuwählen und vergleichbare Aufgaben zu entwickeln.

Die Aufgaben werden in Form einer Lerneinheit für den vorrangig zu bearbeitenden Schwerpunkt immer einem Bereich des Lehrplanes zur Entwicklung inhaltsbezogener Kompetenzen zugeordnet:

- Sprechen und Zuhören,
- Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen,
- Schreiben – Texte verfassen,
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen sowie richtig schreiben.

Da der Deutschunterricht einer integrativen Konzeption folgt, enthalten die Teilaufgaben immer auch Anforderungen aus anderen Bereichen.

Die Aufgaben zur Entwicklung der Lesekompetenz bilden den Schwerpunkt der Aufgabensammlung, da das Verstehen von Texten für ein erfolgreiches Lernen im Fach Deutsch und in allen anderen Fächern eine entscheidende Voraussetzung darstellt.

Die einzelnen Beispiele berücksichtigen grundsätzlich die prozessbezogenen Kompetenzen des Lehrplanes:

- Kommunizieren,
- Reflektieren,
- Vorstellungen bilden.

Die niveaubestimmenden Aufgaben sind keine kleinschrittigen Übungsaufgaben. Sie beschreiben Erwartungen an die Kompetenzentwicklung nach längeren Unterrichtsabschnitten, d. h. mit dem Ziel des kumulativen Lernens verdeutlichen sie den erwarteten Stand der Lernentwicklung zum Ende der Schuljahrgänge 2 und 4. Sie sollen somit ohne ein spezielles Aufgabentraining lösbar sein.

Die Aufgaben berücksichtigen im Einzelnen unterschiedliche Anforderungen. Zu deren Beschreibung werden drei Anforderungsbereiche festgelegt.

**Anforderungsbereich I (AFB I): Reproduktion**

Die Schülerinnen und Schüler geben bekannte Informationen und Sachverhalte wieder und wenden zur Aufgabenlösung grundlegende Verfahren und Routinen an.

**Anforderungsbereich II (AFB II): Reorganisation und Transfer**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten vertraute Sachverhalte, indem sie Wissen und bekannte Methoden anwenden und miteinander verknüpfen.

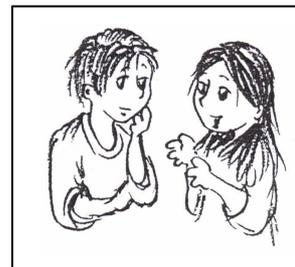
**Anforderungsbereich III (AFB III): Eigenständiges Problemlösen**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Problemstellungen, die eigenständiges Reflektieren und Beurteilen sowie das Finden von Lösungsansätzen erfordern.

Die einzelnen Aufgaben enthalten aus fachdidaktischen Überlegungen heraus in der Regel jeweils eine Zuordnung zu einem Anforderungsbereich.

Der Schwierigkeitsgrad der konkreten Aufgabe zu einem Bereich wird von der Komplexität der Aufgabenstellung, dem Umfang und Aufbau des Textes, dem Vor- und Kontextwissen der Schülerinnen und Schüler sowie von der Anforderung an die sprachliche Darstellung bestimmt.

Für das Text- und Aufgabenverständnis werden im Einzelfall methodische Hinweise und Anregungen zu den Lernanforderungen gegeben.



## 2 Aufgaben

### 2.1 Sprechen und Zuhören

#### 2.1.1 Einer Geschichte aufmerksam zuhören (Schuljahrgang 2)

Ihr hört einen Textauszug aus dem Kinderbuch „Briefe von Felix“ (Kinderbuch kann als Ansichtsexemplar gezeigt werden). Zum Verstehen des Hörtextes müsst ihr wissen, dass der Kuschelhase Felix von Sophie auf dem Flughafen verschwunden ist.

#### Hörtext

Heute beginnt die Schule wieder. Sophie kann sich gar nicht auf ihre Freundinnen und ihre Lieblingslehrerin freuen. Immer wieder muss sie an den armen Felix denken. Er ist doch noch nie alleine verreist, sicherlich fürchtet er sich schrecklich! Als der erste Schultag endlich vorbei ist, macht sich Sophie langsam auf den Nachhauseweg. Sie mag gar nicht daran denken, dass im Kinderzimmer nun kein Felix mehr auf sie wartet. Ihre Füße werden immer schwerer und schwerer, es dauert bestimmt eine Million Minuten, bis sie endlich an der Gartenpforte angekommen ist. Aber warum winkt denn nur Mama so aufgeregt? Sie schwenkt etwas in der Luft und ruft: „Sophie, schau nur, da ist Post für dich!“ Tatsächlich, da steht ihr Name.

Vgl. Langen, A./Droop, C.: Briefe von Felix. Coppenrath Verlag. Münster 1994, S. 4

#### Aufgaben

Du hast gerade die Geschichte von Felix gehört.

Löse nun folgende Aufgaben.

1. Sophie kann sich gar nicht auf ihre Freundinnen und ihre Lieblingslehrerin freuen.

Kreuze die richtige Antwort an. (AFB I)

Sophie ist traurig, weil

- die Ferien zu Ende sind.
- sie ihre Oma vermisst.
- sie immer wieder an den armen Felix denken muss.
- sie an ihre Eltern denkt.

2. Mama winkt so aufgeregt an der Gartenpforte. Warum? (AFB I)

3. Wer könnte der Absender des Briefes sein? (AFB I)

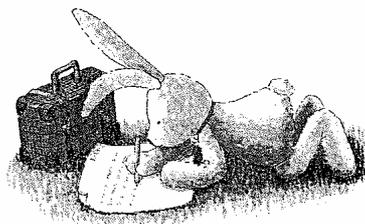
4. Stell dir vor, Sophie ist deine Mitschülerin. Sicher hättest du bemerkt, dass sie traurig ist. Wie würdest du sie trösten? Spiele diese Situation mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern. (AFB III)

**Brief**

LONDON, IM AUGUST

LIEBE SOPHIE,  
LEIDER HABE ICH DICH IM FLUGHAFEN VERLOREN.  
ABER BITTE MACH DIR KEINE SORGEN UM MICH!  
MIR  GEHT ES GUT. ICH BIN IN EIN FALSCHES  
FLUGZEUG GESTIEGEN. DAS FLOG ABER NICHT  
NACH HAUSE , SONDERN NACH LONDON. HIER GIBT  
ES EINE VIERECKIGE BURG AN EINEM FLUSS, ABER   
DER FLUSS IST GANZ SCHÖN DRECKIG! ES GIBT AUCH  
EINEN GROßEN PALAST, DAVOR STEHEN VIELE MÄNNER  
MIT SELTSAMEN MÜTZEN.  SO EINE MÜTZE  
WÜRDST DU NICHT MAL    IM WINTER  
ANZIEHEN. UND NOCH ETWAS IST KOMISCH, ALLE  
REDEN HIER GANZ ANDERS.

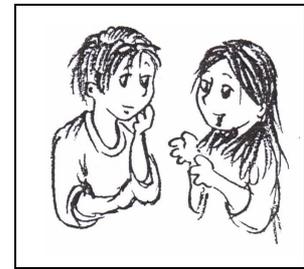
ICH MELDE MICH BALD WIEDER,  
DU FEHLST MIR, DEIN FELIX 



Langen, A./Droop, C.: Briefe von Felix. Copenrath Verlag. Münster 1994, o. S.

**Aufgaben**

1. Lies den Brief an Sophie. Unterstreiche, wer ihn geschrieben hat. (AFB I)
2. Aus welcher Stadt kommt der Brief? (AFB I)
3. Warum wurde der Brief geschrieben? (AFB II)



4. Kreuze in der Tabelle an, ob die jeweilige Aussage stimmt oder nicht stimmt. (AFB II)

	stimmt	stimmt nicht
Felix ist in ein falsches Flugzeug eingestiegen.		
Das Flugzeug flog nach Hause.		
Das Flugzeug flog nach London.		
In London stehen viele Männer vor einer Burg.		
Alle reden hier anders als zu Hause.		
Felix will sich wieder melden.		

5. Sophie möchte Felix antworten. Unterstütze Sophie beim Schreiben eines Kartengrußes an Felix. (AFB III)

<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<p>Mr Felix _____</p> <p>33 Kensington Avenue _____</p> <p>London W24 8LU _____</p> <p>United Kingdom</p>
---	---

6. Lies deinen Kartengruß noch einmal gründlich durch. Nutze das Wörterverzeichnis zur Kontrolle. (AFB II)

7. Sicherlich seid ihr neugierig geworden, wie es mit Felix weitergeht. Bildet dazu Gruppen und wählt einen der drei Aufträge aus. (AFB III)

- Lest dieses Buch zu Ende und erzählt, wie es mit Felix und Sophie weitergeht.
- Informiert euch in der Bücherei über weitere Felixbücher und erstellt eine Übersicht mit den Titeln. Macht auf ein Buch aufmerksam, welches euch besonders interessiert.
- Sucht in Bildbänden über London, was Felix gesehen hat.



## 2.1.2 Einen Kurzvortrag halten (Schuljahrgang 4)

### Brüder Grimm

Märchen gibt es schon viel länger als Märchenbücher. Lange Zeit wurden sie nur mündlich weitererzählt. Wer aber schrieb die Märchenbücher, die wir heute kennen?

Stellen wir uns die Zeit vor etwa 200 Jahren vor. Zu der Zeit gab es kein Radio, kein Fernsehen und kein Telefon. Nur wenige Menschen konnten lesen und schreiben. Man saß in einer Küche oder in einer Spinnstube oder im einzigen Zimmer eines kleinen Hauses. Vielleicht war es ein langer Winterabend, an dem sich die Menschen Geschichten erzählten. Zu dieser Zeit wurden die Brüder Jacob Grimm (am 4. Januar 1785) und Wilhelm Grimm (am 24. Februar 1786) in Hanau geboren. Sie waren die ältesten von insgesamt neun Kindern der Familie Grimm. Drei der Geschwister starben aber bereits als Säuglinge. Als Wilhelm und Jacob neun und zehn Jahre alt waren, starb ihr Vater. Von da an kümmerte sich besonders Jacob um seine Geschwister und half seiner Mutter. Jacob und Wilhelm waren nicht nur als Kinder unzertrennlich, sondern sie wohnten und arbeiteten auch als Erwachsene zusammen.

Immer hatte das Leben der Brüder viel mit Büchern zu tun. Jacob war Bibliothekar. Auch Wilhelm arbeitete in einer Bibliothek als Sekretär. Beide suchten in vielen Bibliotheken nach alten deutschen Büchern und Schriften. So durchstöberte zum Beispiel Wilhelm die Bibliotheken in Halle an der Saale. In dieser Stadt war er bei dem berühmten Arzt Dr. Reil zur Kur. Später wurden beide Wissenschaftler. Sie schrieben so viele Bücher, dass man einen ganzen Bücherschrank damit füllen könnte. Wusstet ihr, dass sich Jacob Grimm auch mit der deutschen Grammatik beschäftigte? Das erste Wörterbuch der deutschen Sprache wurde von ihm herausgegeben.

Ein weiteres Buch der Brüder Grimm, das berühmteste, entstand eher nebenher: Zu Weihnachten 1812 erschienen die „Kinder- und Haus-Märchen“. Die Grimms widmeten dieses Buch einer Freundin aus Berlin, Bettina von Arnim. Vielleicht bekam der Sohn von Bettina von Arnim die Märchensammlung zu Weihnachten geschenkt. Woher hatten die Brüder all diese Märchen? Sie ließen sich die Märchen von verschiedenen Frauen aus dem Volk erzählen. Dabei machten sie sich Notizen und schrieben sie später auf. Immer versuchten sie, die Erzählweise des Volkes zu treffen. Die wichtigsten Erzählerinnen der Märchen waren Marie Müller und die Schneidersfrau Dorothea Viehmann. Die Brüder Grimm berichteten ihren Freunden, dass es nicht immer leicht gewesen war, jemanden zum Märchenerzählen zu bewegen. Die ersten Märchen waren noch ohne Illustration. Erst seit 1819 gibt es Bilder zum Märchen „Brüderchen und Schwesterchen“ von Ludwig Emil Grimm, dem Bruder von Jacob und Wilhelm. Nicht lange nach dem ersten Märchenbuch konnte sogar ein zweiter

Band veröffentlicht werden. Die Märchensammlung war so beliebt, dass sie noch zu Lebzeiten von Jacob und Wilhelm Grimm sieben Mal neu gedruckt werden musste. Wilhelm Grimm starb 1859 in Berlin. Jacob Grimm vier Jahre später. Beide sind in Berlin nebeneinander begraben worden, so wie es ihr Wunsch war.

**Aufgaben**

Du kennst bereits viele Märchen der Brüder Grimm.

In einem Kurzvortrag sollst du die Schülerinnen und Schüler deiner Klasse informieren, wie diese beiden „Märchenforscher“ gelebt und gearbeitet haben.

1. Lies den Text über die Brüder Grimm.

Suche wichtige Informationen für deinen Kurzvortrag und markiere diese. (AFB I)

2. Notiere dir Wichtiges in Stichpunkten. (AFB II)

3. Suche in Büchern und im Internet nach weiteren Informationen zum Thema „Brüder Grimm“. (AFB II)

4. Überlege, wie du deinen Vortrag gliedern willst. Wähle dazu die entsprechenden Stichpunkte aus und ordne sie in einer sinnvollen Reihenfolge. (AFB III)

5. Halte den Vortrag vor einer Gruppe von Mitschülerinnen und Mitschülern oder vor deiner Klasse. Nutze die erarbeiteten Stichpunkte für deinen Vortrag.

Beantworte Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer. (AFB III)

6. Schätzt die Kurzvorträge nach folgenden Kriterien ein und begründet dies. (AFB II)

	gut beachtet	weniger gut beachtet	nicht beachtet
Du hast uns viele interessante Informationen vermittelt.			
Dein Vortrag hatte eine sinnvolle Gliederung.			
Du hast deinen Vortrag durch verschiedene Hilfsmittel anschaulich gestaltet (Buch, Arbeitsblatt, Plakate, Folien, Musik).			
Durch lautes und deutliches Sprechen sowie Blickkontakt konntest du deine Zuhörerinnen und Zuhörer erreichen.			

7. Deine Mitschülerinnen und Mitschüler haben deinen Kurzvortrag eingeschätzt. Wie siehst du dich selbst? (AFB III)



### 2.1.3 Zuhören, Meinungen äußern und ein Gespräch führen (Schuljahrgang 4)

#### Hörtext

Frau Wieland: Ich möchte heute zu Beginn der Deutschstunde mit euch besprechen, welches Buch wir im Unterricht gemeinsam lesen wollen. In die Mitte des Stuhlkreises habe ich viele Bücher mit verschiedenen Titeln gelegt. Einige von euch haben bereits darin geblättert. Ich bin gespannt, für welches Buch ihr euch entscheidet.

Klara: Wir wollen das Buch „Ben liebt Anna“ lesen.

Frank: Ach, du mit deiner Liebe, du hast ja keine Ahnung, was spannend ist. Können wir nicht ein Buch über Fußball lesen? Neulich war ich mit meinem Vater beim Fußballturnier. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie die Fans getobt haben. Das war toll.

Michelle: Was interessiert uns eure Fußballerei. Wenn schon, dann über Pferde. Da gibt es ganz viele Bücher. Friedrich und Anton gehen auch ...

Oliver: Das sind ja auch keine Fußballer!

Anna-Sophie: Aber mich interessiert auch Fußball.

Moritz: Wenn wir schon ein Buch lesen müssen, dann ein Abenteuerbuch. Kennt ihr das Buch „Tintenherz“ von Cornelia Funke?

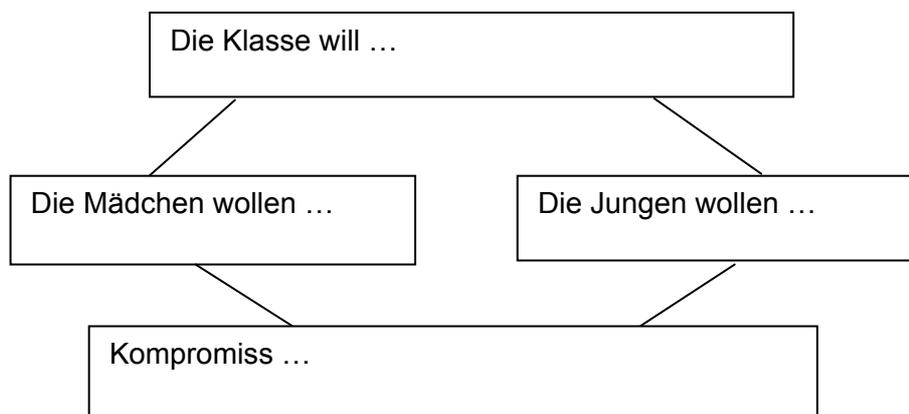
Frau Wieland: Ich stelle fest, es sind ganz unterschiedliche Vorschläge geäußert worden. Wir wollen versuchen, uns zu einigen.

#### Aufgaben

1. Ihr hört ein Gespräch in einer Klasse. Worum geht es in dem Gespräch?

Tauscht eure Meinungen aus. (AFB II)

2. Fasse den Gesprächsverlauf zusammen und finde einen Kompromiss. Erarbeite dir Stichpunkte und nutze sie als Gliederung für deinen Redebeitrag. (AFB III)





3. Überprüfe, ob bei dem dargestellten Gespräch die Gesprächsregeln eingehalten wurden. (AFB II)

Gesprächsregeln	eingehalten	nicht eingehalten
Wir gehen auf die Vorrednerin/den Vorredner ein.		
Wir bleiben beim Thema.		
Wir lassen jeden ausreden.		
Wir akzeptieren die Meinung der anderen.		

4. Führe zum Thema „Leseinteressen“ ein Interview in deiner Klasse durch. (AFB III)
- Formuliere deine Fragen und schreibe sie auf.
  - Stelle deine Fragen und notiere die Antworten in Stichpunkten.
  - Gestalte ein Plakat mit den Ergebnissen des Interviews.
  - Stelle die Ergebnisse des Interviews der Klasse vor.
5. Überlege, welches Buch du gern gemeinsam mit der Klasse lesen würdest. Suche Begründungen, um die anderen Kinder zu überzeugen. Sprich dazu vor der Klasse. Du kannst dir vorher Stichpunkte notieren. (AFB III)
6. Schreibe Wörter aus der Wortfamilie „Streit“ auf. Du kannst auch das Wörterbuch nutzen. Unterstreiche den Wortstamm. (AFB II)
7. Schreibe zwei Sätze des Gesprächs in wörtlicher Rede mit Begleitsatz auf. Nutze dazu die unten genannten Wörter des Wortfeldes „sprechen.“ Trage sie so vor, wie es das Verb im Begleitsatz vorgibt. (AFB II)

sagen, erklären, verlangen, bitten, fordern, erwidern, beruhigen, schreien, beschwichtigen, feststellen



## 2.2 Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen

### 2.2.1 Ein Gedicht verstehen und vortragen (Schuljahrgang 2)

#### Sommer

Vorschlag: Gedicht von Georg Bydlinski, siehe Duden Lesebuch 2. Duden Paetec Schulbuchverlag. Berlin, Frankfurt a. M. 2005, S. 157 (Aus urheberrechtlichen Gründen ist ein Abdruck des Gedichtes nicht möglich.)

#### Aufgaben

1. Lies das Gedicht. Woran erkennst du im Gedicht, dass Sommer ist? Schreibe zwei Textstellen auf. (AFB I)
2. Was fällt dir zum Sommer ein? Schreibe nur Sommerwörter auf, die du richtig schreiben kannst. (AFB II)
3. Warum sollten wir beim Gehen über die Wiese verstummen? (AFB II)
4. Auf welche Reise wird wohl der Schmetterling gehen? Schreibe Sätze auf. (AFB III)
5. Den Sommer kannst du im Gedicht hören. Welche Klänge des Sommers kannst du im Gedicht entdecken? Ordne den Tieren die passenden Wörter aus dem Gedicht zu. (AFB III)

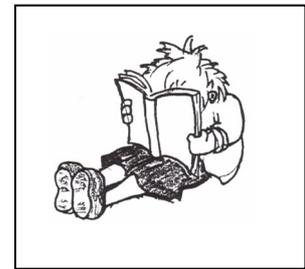
Tiere	Das kann ich hören:	Wie klingt es? Kreuze die passenden Wörter an.
		<input type="radio"/> laut <input type="radio"/> leise <input type="radio"/> hell <input type="radio"/> dunkel
		<input type="radio"/> laut <input type="radio"/> leise <input type="radio"/> hell <input type="radio"/> dunkel

6. Lies das Gedicht und bereite dich auf einen ausdrucksvollen Vortrag vor.  
Du kannst den Vortrag mit Instrumenten musikalisch gestalten. (AFB II/III)

#### Hinweis:

Die Aufgabe erfordert ein vertieftes Textverständnis. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler das Gedicht als Textganzes verstanden und eine Beziehung zum Gedicht entwickelt haben. Die Dreiteiligkeit kann durch verschiedene sprecherische Mittel verdeutlicht werden. Durch Pausen, wechselnde Lautstärke und durch unterschiedliche Sprechtempi sollte der Kontrast zwischen dem bewegten Mittelteil und dem träumerischen Ende herausgestellt werden.

Eine musikalische Untermalung macht diesen Kontrast mit anderen Mitteln bewusst und kann ohne Sprechtext als Vor- und Nachspiel eingesetzt werden. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler die für sie bedeutsamen lyrischen Bilder durch die musikalische Gestaltung verdeutlichen.



## 2.2.2 Ein Gedicht verstehen und vortragen (Schuljahrgang 4)

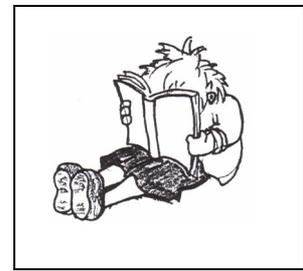
Opa hat sich vom Nordseestrände  
eine Riesenmuschel mitgebracht.  
Mattsilber, mit Himbeerrosa gemischt.  
Die hat er in Kampen sich aus dem Sande  
gefischt.  
Von außen besehn, scheint das  
Gehäuse ganz leer innen.  
Aber das Meer  
ist heimlich da drinnen.  
Horch, wie es rauscht,  
wenn man dran lauscht.  
Sogar die schnellen,  
schäumenden Wellen,  
wie sie flüstern und tuscheln,  
und auch den Wind  
in den Disteln und Föhren ...  
Das alles kannst du darinnen hören!  
Weil nämlich Muscheln  
so stille sind.

Mascha Kaléko

Vgl. Kaléko, M. In: Bücherwurm. Mein Lesebuch 3. Ernst Klett Grundschulverlag. Leipzig 2004, S. 186

### Aufgaben

1. Dem Gedicht fehlt eine Überschrift. Welche Überschrift würdest du dem Gedicht geben? Warum hast du dich dafür entschieden? (AFB II/III)
2. Welche Wörter verstehst du nicht? Unterstreiche sie mit Bleistift und nutze selbstständig Informationsmöglichkeiten. Schreibe auf, welche Erklärungen du gefunden hast. (AFB III)
3. Das Kind, das im Gedicht erzählt, hält sich eine Muschel an sein Ohr. Beschreibe mit eigenen Worten, warum es das tut. (AFB II)

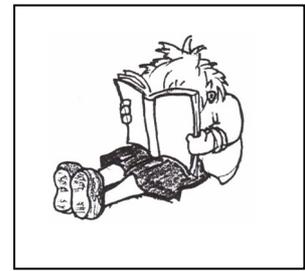


4. Mit welchen Worten beschreibt die Dichterin das Aussehen der Muschel? Markiere diese Wörter. (AFB I)
5. In dem Gedicht kannst du eine sehr bildhafte Sprache entdecken, z. B. „Schäumende Wellen, wie sie flüstern und tuscheln ...“. Schreibe auf, was du dir darunter vorstellst. (AFB III)
6. Die Wörter *rauschen*, *flüstern*, *tuscheln* sind Verben, die Geräusche ausdrücken. Finde selbst Verben, die Geräusche oder Bewegungen des Wassers ausdrücken. (AFB III)
7. Was stellt sich das Kind beim Lauschen an der Muschel vor? Versuche es in einem Bild darzustellen. Vergleiche dein Bild mit dem Text. (AFB III)
8. Ein Kind wurde durch die bildhafte Sprache von Mascha Kaléko angeregt, selbst ein Gedicht zu schreiben. Schreibe nach diesem Muster ebenso ein Gedicht. (AFB III)

*Die Muschel*

Farbe	<i>Die Muschel ist himbeerrosa.</i>
Geschmack	<i>Sie schmeckt nach Nordsee.</i>
Geruch	<i>Die Muschel riecht nach Ferien.</i>
Aussehen	<i>Sie sieht aus wie ein mattsilbernes Herz.</i>
Klang	<i>Sie klingt wie rauschende Blätter im Sommerwind.</i>
Zusammenfassung	<i>Sie ist mein Talisman.</i>

9. Trage dein Gedicht vor. Lass deine Mitschülerinnen und Mitschüler ihre Gedanken zu den von dir gewählten sprachlichen Bildern äußern. Stelle anschließend dar, was du mit den Bildern ausdrücken wolltest. (AFB III)



### 2.2.3 Ein Märchen verstehen (Schuljahrgang 2)

#### Die Sterntaler

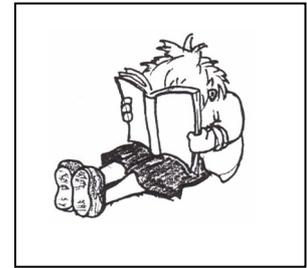
Es war einmal ein kleines Mädchen,  
dem war Vater und Mutter gestorben,  
und es war so arm, dass es  
kein Kämmerchen mehr hatte,  
darin zu wohnen,  
und kein Bettchen mehr,  
darin zu schlafen,  
und endlich gar nichts mehr  
als die Kleider auf dem Leib  
und ein Stückchen Brot in der Hand,  
das ihm ein mitleidiges Herz  
geschenkt hatte.



Es war aber gut und fromm.  
Und weil es so von aller Welt  
verlassen war, ging es im Vertrauen  
auf den lieben Gott hinaus ins Feld.  
Da begegnete ihm ein armer Mann,  
der sprach: „Ach, gib mir etwas  
zu essen, ich bin so hungrig.“  
Es reichte ihm das ganze Stückchen  
Brot und sagte: „Gott segne dir´s“,  
und ging weiter.

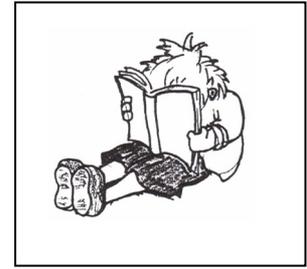


Da kam ein Kind, das jammerte  
und sprach: „Es friert mich so  
an meinem Kopf, schenk mir etwas,  
womit ich ihn bedecken kann.“  
Da tat es seine Mütze ab und  
gab sie ihm.



Und als es noch eine Weile  
gegangen war, kam wieder  
ein Kind und hatte kein  
Leibchen an und fror.  
Da gab es ihm seins.  
Und noch weiter, da bat eins  
um ein Röcklein, das gab es  
auch von sich hin.  
Endlich gelangte es in einen Wald,  
und es war schon dunkel geworden.  
Da kam noch eins und bat  
um ein Hemdlein, und das  
fromme Mädchen dachte:  
Es ist dunkle Nacht, da sieht  
dich niemand, du kannst wohl  
dein Hemd weggeben.  
Und es zog das Hemd ab und gab  
es auch noch hin.  
Und wie es so stand und gar nichts  
mehr hatte, fielen auf einmal  
die Sterne vom Himmel und  
wurden lauter harte, blanke Taler.  
Und ob es gleich sein Hemd  
weggegeben, so hatte es  
ein neues an, und das war vom  
allerfeinsten Linnen.  
Da sammelte es sich Taler hinein  
und war reich für sein Lebtage.

*Brüder Grimm*



## Aufgaben

Lies das Märchen aufmerksam und löse die Aufgaben.

1. Was erfährst du über die Eltern des kleinen Mädchens?

Kreuze die richtige Antwort an. (AFB I)

- Vater und Mutter waren verreist.
- Vater und Mutter waren gestorben.
- Vater und Mutter waren krank.
- Vater und Mutter lebten getrennt.

2. Schreibe auf, was ein „mitleidiges“ Herz dem Mädchen geschenkt hatte. (AFB I)

3. Welche der folgenden Eigenschaften treffen auf das Mädchen zu?

Kreuze die richtige Antwort an. (AFB I)

- faul und froh
- gut und fromm
- hilflos und traurig
- geizig und fromm

4. Ergänze die folgenden Sätze. (AFB II)

*Das Mädchen reichte dem Mann \_\_\_\_\_.*

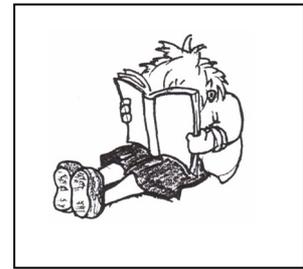
*Das Mädchen schenkte dem ersten Kind \_\_\_\_\_.*

*Dem nächsten Kind gab es sein \_\_\_\_\_.*

*Einem weiteren Kind gab es \_\_\_\_\_ von sich hin.*

*Zum Schluss verschenkte es auch noch sein \_\_\_\_\_.*

5. Was erhielt das Mädchen für seine Gutherzigkeit? (AFB II)



6. Was sind Sterntaler? Kreuze die richtige Antwort an. (AFB II)

- Sterne, die vom Himmel fallen und Steine werden.
- Taler, die vom Himmel fallen und Steine werden.
- Sterne, die vom Himmel fallen und Taler werden.
- Taler, die vom Himmel fallen und Sterne werden.

7. Suche im Märchen die treffenden Eigenschaftswörter/Adjektive und ergänze die Wortgruppen. (AFB II)

*ein* \_\_\_\_\_ *Mädchen*      *ein* \_\_\_\_\_ *Herz*  
*ein* \_\_\_\_\_ *Mann*      *die* \_\_\_\_\_ *Nacht*

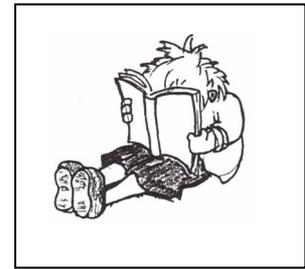
8. Finde mindestens fünf Märchen der Brüder Grimm und schreibe sie auf. (AFB III)

DAU	KÖ	MES	TA	CHEN	TEL
DORN	A	CHEN	RA	KÄPP	FROSCH
DICK	RUM	RÖS	PEL	PUT	ZEL
ROT	STERN	WITT	STILZ	PUN	CHEN
SCHNEE		SCHEN	NIG	LER	CHEN

9. Schau dir noch einmal den Anfang und das Ende des Märchens „Die Sterntaler“ an.

Was fällt dir auf? (AFB III)

10. Ist es bei anderen dir bekannten Märchen ähnlich? Nenne ein Beispiel. (AFB II)



## 2.2.4 Ein Märchen verstehen (Schuljahrgang 4)

*Ihr hört den Anfang eines Märchens:  
(Hörtext, Lehrervortrag: 1. Abschnitt)*

### **Katze und Maus in Gesellschaft**

Eine Katze hatte Bekanntschaft mit einer Maus gemacht und ihr so viel von großer Liebe und Freundschaft vorgesagt, die sie zu ihr trüge, dass die Maus endlich einwilligte, mit ihr zusammen in einem Haus zu wohnen und gemeinschaftliche Wirtschaft zu führen. „Aber für den Winter müssen wir Vorsorge tragen, sonst leiden wir Hunger“, sagte die Katze. „Du, Mäuschen, kannst dich nicht überall hin wagen und gerätst am Ende in eine Falle.“ Der gute Rat wurde also befolgt und ein Töpfchen mit Fett angekauft. Sie wussten aber nicht, wohin sie es stellen sollten. Endlich, nach langer Überlegung, sprach die Katze: „Ich weiß keinen Ort, wo es besser aufgehoben wäre, als die Kirche; da getraut sich niemand etwas wegzunehmen. Wir stellen es unter den Altar und rühren es nicht eher an, als bis wir es nötig haben.“

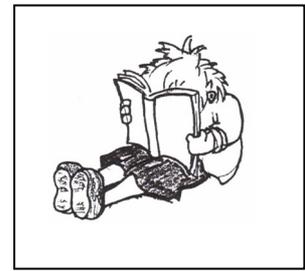
Das Töpfchen ward also in Sicherheit gebracht. Aber es dauerte nicht lange, so trug die Katze Gelüste danach und sprach zur Maus: „Was ich dir sagen wollte, Mäuschen, ich bin von meiner Base\* zum Gevatter\*\* gebeten. Sie hat ein Söhnchen zur Welt gebracht, weiß mit braunen Flecken, das soll ich über die Taufe halten. Lass mich heute ausgehen und besorge du das Haus allein!“

„Ja, ja“, antwortete die Maus, „geh in Gottes Namen! Wenn du was Gutes isst, so denk an mich: Von dem süßen roten Festwein tränk ich auch gern ein Tröpfchen.“

Es war aber alles nicht wahr. Die Katze hatte keine Base und war nicht zum Gevatter gebeten. Sie ging geradewegs nach der Kirche, schlich zu dem Fetttöpfchen, fing an zu lecken und leckte die fette Haut ab. Dann machte sie einen Spaziergang auf den Dächern der Stadt ... , streckte sich hernach in der Sonne aus und wischte sich den Bart, sooft sie an das Fetttöpfchen dachte. Erst als es Abend war, kam sie wieder nach Hause. „Nun, da bist du ja wieder“, sagte die Maus. „Du hast gewiss einen lustigen Tag gehabt.“

\* Base - Cousine

\*\* Gevatter - Pate



„Es ging wohl an“, antwortete die Katze. „Was hat denn das Kind für einen Namen bekommen?“, fragte die Maus. „Hautab“, sagte die Katze ganz trocken. „Hautab“, rief die Maus, „das ist ja ein wunderlicher und seltsamer Name, ist der in eurer Familie gebräuchlich?“

„Was ist da weiter“, sagte die Katze. „Er ist nicht schlechter als Brösel Dieb, wie deine Paten heißen.“

Nicht lange danach überkam die Katze wieder ein Gelüsten. Sie sprach zur Maus: „Du musst mir den Gefallen tun und nochmals das Hauswesen allein besorgen, ich bin zum zweiten Mal zum Gevatter gebeten, und da das Kind einen weißen Ring um den Hals hat, so kann ich's nicht absagen.“ Die gute Maus willigte ein, die Katze aber schlich hinter der Stadtmauer zu der Kirche und fraß den Fetttopf halb aus. „Es schmeckt nichts besser“, sagte sie, „als was man selber isst“, und war mit ihrem Tagewerk ganz zufrieden.

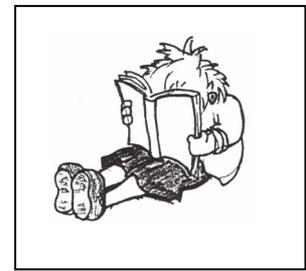
Als sie heimkam, fragte die Maus: „Wie ist denn dieses Kind getauft worden?“ „Halbaus“, antwortete die Katze. „Halbaus! Was du sagst! Den Namen habe ich mein Lebtag noch nicht gehört. Ich wette, der steht nicht im Kalender.“

Der Katze wässerte das Maul bald wieder nach der Leckerei. „Aller guten Dinge sind drei“, sprach sie zu der Maus. „Ich soll wieder Gevatter stehen. Das Kind ist ganz schwarz und hat bloß weiße Pfoten, sonst kein weißes Haar am ganzen Leib, das trifft sich alle paar Jahre nur einmal. Du lässt mich doch ausgehen?“

„Hautab, Halbaus“, antwortete die Maus, „es sind kuriose Namen, die machen mich so nachdenklich.“ „Da sitzt du daheim in deinem dunkelgrauen Flausrock und deinem langen Haarzopf“, sprach die Katze, „und fängst Grillen: Das kommt davon, wenn man bei Tag nicht ausgeht.“

Die Maus räumte während der Abwesenheit der Katze auf und brachte das Haus in Ordnung; die naschhafte Katze aber fraß den Fetttopf rein aus. „Wenn erst alles aufgezehrt ist, so hat man Ruhe“, sagte sie zu sich selbst und kam satt und dick erst in der Nacht nach Hause. Die Maus fragte gleich nach dem Namen, den das dritte Kind bekommen hätte. „Er wird dir wohl auch nicht gefallen“, sagte die Katze, „er heißt Ganzaus.“

„Ganzaus“, rief die Maus, „Was soll das bedeuten?“ Sie schüttelte den Kopf, rollte sich zusammen und legte sich schlafen. Von nun an wollte niemand mehr die Katze zum Gevatter bitten. Als aber der Winter herangekommen und draußen nichts mehr zu finden war, gedachte die Maus ihres Vorrats und sprach: „Komm, Katze, wir wollen zu unserem Fetttopf gehen, den wir uns aufgespart haben, der wird uns schmecken.“ „Jawohl“, antwortete die Katze, „der wird dir schmecken, als wenn du deine feine Zunge zum Fenster hinausstreckst.“



Sie machten sich auf den Weg und als sie anlangten, stand zwar der Fetttopf noch an seinem Platz, war aber leer.

„Ach“, sagte die Maus, „jetzt merke ich, was geschehen ist. Jetzt kommt’s an den Tag, du bist mir eine wahre Freundin! Aufgefressen hast du alles, wie du zu Gevatter gestanden hast: erst Haut ab, dann halb aus, dann ...“ „Willst du schweigen“, rief die Katze, „noch ein Wort und ich fresse dich auf.“ „Ganz aus“, hatte die arme Maus schon auf der Zunge. Kaum war es heraus, tat die Katze einen Satz nach ihr, packte sie und schluckte sie hinunter. Siehst du, so geht’s in der Welt.

Vgl. Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Der Kinderbuchverlag Berlin 1963. 22. Auflage 1987, S. 13 - 15

### Aufgaben

Ihr habt den Anfang des Märchens gehört.

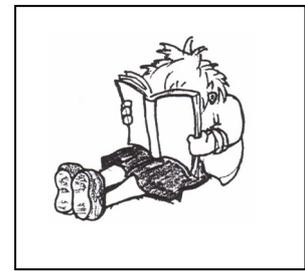
1. Wird die Liebe und Freundschaft zwischen Katze und Maus von Dauer sein? Was vermutest du? Begründe deine Meinung. (AFB III)
2. Lies das Märchen still und vergleiche den Ausgang des Märchens mit deiner Vermutung. (AFB II)
3. Wo wurde das Fetttöpfchen in Sicherheit gebracht? Antworte im Satz. (AFB I)

Lies nun das Märchen weiter und löse die weiteren Aufgaben.

4. Welche Ausrede erfand die Katze, um allein auszugehen? (AFB II)
5. *Nicht lange danach überkam die Katze wieder ein Gelüsten.*  
Unterstreiche das Subjekt und rahme das Prädikat ein. (AFB I/II)
6. Ergänze die Namen der angeblichen Katzenkinder. (AFB II)

Kätzchen mit weißem Ring um den Hals	_____
schwarzes Kätzchen mit weißen Pfoten	_____
weißes Kätzchen mit braunen Flecken	_____

7. Schreibe in Sätzen auf, warum die Katze diese Namen gewählt hatte. (AFB II)
8. Was sagte die Maus, als der Winter herangekommen und draußen nichts mehr zu finden war? Unterstreiche im Text die wörtliche Rede. (AFB I)



9. Suche im Text je ein Beispiel für die wörtliche Rede, in der der Begleitsatz vor, zwischen, und nach der wörtlichen Rede steht, und schreibe sie auf. Achte beim Schreiben auf die Satzzeichen.

(AFB I)

10. „... der wird dir schmecken, als wenn du deine feine Zunge zum Fenster hinausstreckst.“  
Was meinte die Katze damit? Kreuze die richtige Antwort an. (AFB II)

- Fett schmeckt wie Zungenwurst.  
 Die Maus wird nichts schmecken.  
 Der Fettpopf steht auf dem Fensterbrett.  
 Der Maus wird es gut schmecken.

11. Schätze das Verhalten von Katze und Maus in diesem Märchen ein.  
Finde zu jedem Tier mindestens drei treffende Adjektive. (AFB III)

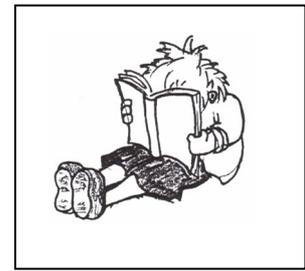
12. Welche Merkmale kannst du bei diesem Märchen erkennen? Kreuze an. (AFB II)

- In Märchen können Tiere sprechen.  
 Das Gute siegt über das Böse.  
 Einige Zahlen (drei, sieben...) spielen eine besondere Rolle.  
 Märchen beginnen mit „Es war einmal...“

13. In Märchen werden oft Volksweisheiten verarbeitet.

Welche Sprichwörter treffen auf das Märchen zu? Kreuze an. (AFB III)

- Man kauft die Katze nicht im Sack.  
 Wer unverschämt ist, kommt am weitesten.  
 Willst du lange leben gesund, iss wie die Katze und trink wie der Hund.  
 Wo zwei wetten, muss einer verlieren.  
 Ist die Katze aus dem Haus, tanzt die Maus auf dem Tisch.  
 Die Maus ist verloren, die mit der Katze spielt.  
 Die Katze lässt das Mäusen nicht.  
 Die Dummen werden nicht alle.  
 Da beißt die Maus keinen Faden ab.



## 2.2.5 Eine Sage aus der Heimatregion verstehen (Schuljahrgang 4)

### Die Walpurgisnacht auf dem Brocken

Seit vielen, vielen hundert Jahren ziehen in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai, in der Walpurgisnacht, von allen Seiten die Hexen zum Brocken oder vielmehr zum Blocksberg, denn so wird er auch bezeichnet. Woher sie nur alle kommen: Aus den Harzorten ringsum, aus der Altmark, aus Schleswig-Holstein, aus der Göttinger Gegend, kurz gesagt, aus nah und fern zieht es die Hexen auf den Brockengipfel. Da treffen sie sich mit dem Teufel, um ein großes Fest zu feiern.

Sie reiten dorthin auf Besen und Feuerhaken, auf Butterfässern und Bäumen, auf Gänsen, Puterhähnen, Ziegenböcken und Katzenschwänzen, aber auch auf Menschen, denen sie unterwegs begegnen. Viele reiben sich vorher mit Hexensalbe ein und sprechen dabei die Zauberworte: „Ich fahre hin! Nach dem Blocksberg steht mein Sinn!“ Dann sausen sie los. Die meisten setzen sich rücklings auf ihr Reittier; aber alle fliegen im Hui durch die Schornsteine.

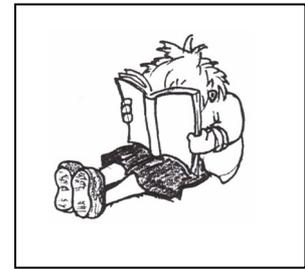
Wer den nächtlichen Hexenritt beobachten will, muss sich unter zwei aneinander gelehnte Eggen setzen. Man soll aber gut darauf achten, dass nicht ein Zipfelchen der Kleidung hervorschaut. Hat man gerade keine Eggen zur Hand, kann man sich mit einem Strick schützen, der über Brust und Rücken kreuzweise verbunden sein muss.

Sind nun die Hexen wohlbehalten auf dem Brockengipfel angekommen, so müssen sie mit den Besen den noch vorhandenen Schnee wegfegen. Dann beginnt die große Hexenversammlung. Der Teufel besteigt einen großen Felsblock, genannt die Teufelskanzel. Von dort oben hält er eine feurige Rede über die sinnlichen Genüsse und Freuden dieser Welt.

Auf einem anderen Felsen, dem Hexenaltar, wird inzwischen das Mahl bereitet und der Hexenschmaus beginnt. Danach tanzen alle Hexen im wilden Reigen kreischend und quiet-schend um den Höllenfürsten herum, brennende Äste in der Luft schwingend. Nachdem dieser höllische Tumult einige Zeit gewährt hat, packt sich der Teufel die schönste Hexe und wirbelt sie durch die Scharen der Tanzenden, bis ihr der Atem ausbleibt.

Kurz bevor die Sonne über den Harzbergen aufgeht, endet der Hexenspuk.

Vgl. Fickentscher, K. (Hrsg.): Der Schatz im Brunnen, Aus der Sagenwelt Sachsen-Anhalts. Mitteldeutscher Verlag. Halle 1991, S. 75-76



**Aufgaben**

Lies den Text und löse die Aufgaben.

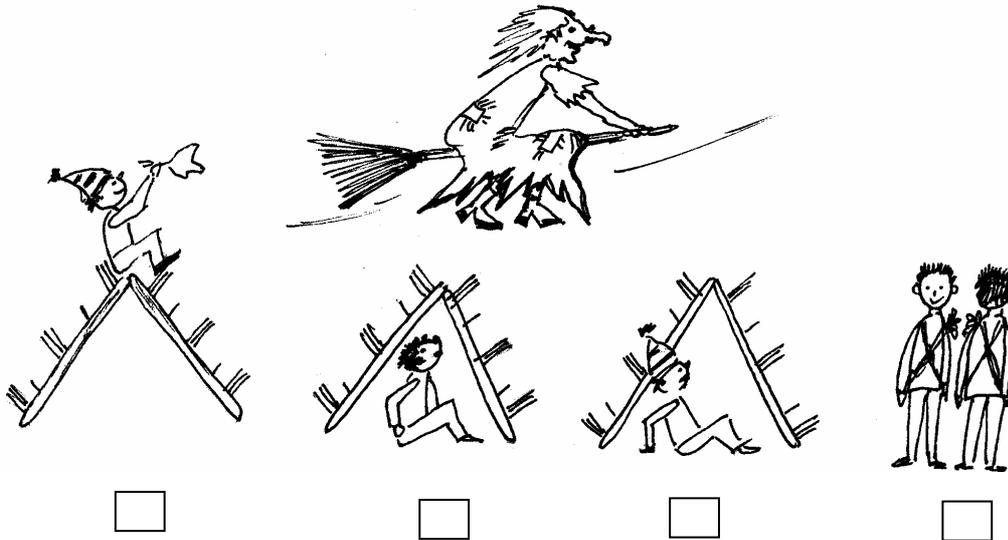
1. Kreuze die richtigen Antworten an. (AFB I)

Die Hexen treffen sich

- in der Göttinger Gegend.
- auf dem Brockengipfel.
- auf dem Blocksberg.
- in der Altmark.

2. Bevor die Hexen lossausen, sprechen sie Zauberworte. Schreibe diese auf. (AFB I)

3. Wer kann den nächtlichen Hexenritt beobachten? Kreuze die zutreffenden Abbildungen an. (AFB II)

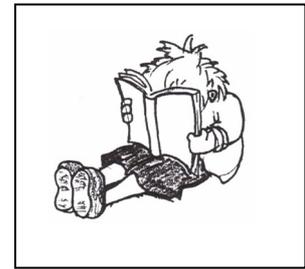


4. Vervollständige den folgenden Satz. (AFB II)

Bevor die Hexenversammlung beginnt, müssen die Hexen .....

.....





Fragen zum Rätsel:

1. Was sprechen die Hexen?
2. Wie wird die Nacht vom 30. April zum 1. Mai genannt?
3. Wann endet der Hexenspuk?
4. Wo steht der Teufel, als er die feurige Rede hält?
5. Worüber muss der Strick kreuzweise gebunden werden?
6. Worauf reiten die Hexen?
7. Was machen die Hexen nach dem Mahl?

7. Lies das Gedicht still und bereite dich auf einen ausdrucksvollen Vortrag vor.

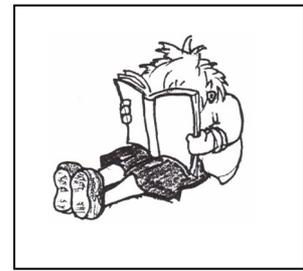
(AFB II)

*Hexen-Einmaleins*

Du musst verstehn!  
Aus Eins mach Zehn,  
Und Zwei lass gehn,  
Und drei mach gleich,  
So bist du reich.  
Verlier die Vier!  
Aus Fünf und Sechs,  
So sagt die Hex,  
Mach Sieben und Acht,  
So ist´s vollbracht:  
Und Neun ist Eins  
Und Zehn ist keins.  
Das ist das Hexen-Einmaleins.

Johann Wolfgang von Goethe

Vgl. Schulz, N.: Bunt ist mein Land. Lesereise durch Sachsen-Anhalt. Ernst-Klett-Schulbuchverlag. Stuttgart und Leipzig 1994, S. 32-33



8. Schreibe selbst einen Zauberspruch auf. (AFB III)

NEBENSCHMAUS  
REZEPTE



---

---

---

---

---

9. Die Hexe hat ihr Rezept für den Hexenschmaus vergessen. Hilf ihr und schreibe mögliche Zutaten auf, z. B. 1 Liter Schneckenschleimsahne. (AFB II)



Man nehme :



---

---

---

---

---

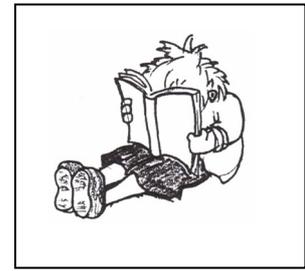
---

---

---

---

---



## 2.2.6 Eine Fabel verstehen (Schuljahrgang 4)

### Der Rabe und der Fuchs

Ein Rabe hatte einen Käse gestohlen und setzte sich damit auf einen hohen Baum, um ihn zu verzehren. Dies bemerkte ein Fuchs, lief hinzu und sprach: „O Rabe, was bist du für ein schöner Vogel! Deine Federn glänzen im Sonnenschein, und deine Gestalt ist wie die des Adlers. Ist deine Stimme auch so schön, so sollte man dich zum König krönen über alle Vögel der Welt!“

Den Raben kitzelte das Lob, und er fing an zu krächzen. Als er aber den Schnabel auftrat, entfiel ihm der Käse.

Der Fuchs sprang hinzu, schnappte ihn auf, verschlang ihn und lachte den törichten Raben aus.

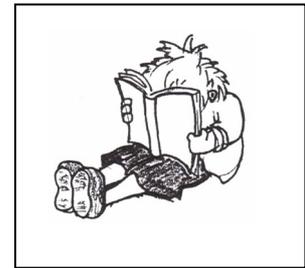
nach Martin Luther

### Aufgaben

1. Gib den Inhalt der Fabel mit eigenen Worten wieder. (AFB II)
2. Im folgenden Text werden die Besonderheiten einer Fabel genannt. Woran erkennst du eine Fabel? Markiere dir die wichtigen Merkmale. (AFB II)

Eine Fabel ist eine unterhaltsame Geschichte, die von einem Dichter erfunden wurde. Im Mittelpunkt stehen oft Tiere, die sich wie Menschen verhalten. Diese Tiere sind handelnde Wesen mit menschlichen Eigenschaften. Meist sind es zwei Tiere, die sich gegenüberstehen und einen Konflikt austragen. Sie geraten fast immer aneinander. Der Schwächere wird von dem Stärkeren herausgefordert. Sie sprechen miteinander. Das Geschehen kann sich so entwickeln, dass es zu einem Höhepunkt kommt. Die Handlung nimmt dann eine überraschende Wendung ein und endet mit dem Sieg oder der Niederlage eines der beiden Tiere. Zum Schluss wird die Absicht des Dichters deutlich, uns eine Lehre zu erteilen. Manchmal wird die Lehre auch als Satzsatz formuliert.

3. Wähle zwei Merkmale der Fabel aus und ordne ihnen je ein Beispiel aus dem Text „Der Rabe und der Fuchs“ zu. (AFB II)
4. Welche menschlichen Eigenschaften treffen auf die handelnden Tiere zu?  
Antworte in Stichpunkten. (AFB III)



5. Kreuze die zutreffenden Bedeutungen an. (AFB II)

Das Adjektiv *töricht* beschreibt den Raben als

- naiv.
- klug.
- einfältig.
- fleißig.

6. Welche Lehren möchte Martin Luther mit der Fabel erteilen? Kreuze an. (AFB III)

- Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.
- Lass dich nicht von Schmeichelei beeindrucken.
- Wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
- Gehe kritisch mit Lob um.

7. Welche Verben zum Wortfeld *fressen* findest du im Text? Schreibe sie im Infinitiv auf. (AFB II)

8. Gestaltet einen eindrucksvollen Vortrag der Fabel. (AFB II)

9. Beurteilt die Vorträge nach folgenden Kriterien. (AFB II)

Kriterien	sehr gut gelingen	teilweise gelingen	nicht gelingen
Der Fuchs ist als Schmeichler erkennbar.			
Die überraschende Wendung wird in der Sprache deutlich.			
Die Lautstärke ist angemessen.			
Das Sprechtempo entspricht den verschiedenen Situationen.			



## 2.2.7 Einen Sachtext verstehen und Informationen entnehmen (Schuljahrgang 2)

### Ein merkwürdiges Ding

Schau dir ein Thermometer mal genau an:  
 Auf der Skala sind viele Striche. Jeder Strich bedeutet ein Grad. Für die Bezeichnung Grad gibt es ein Zeichen: °.  
 Oben am Thermometer steht noch der Buchstabe C. Das ist der Anfangsbuchstabe des Namens „Celsius“.

So hieß der Mann, der sich die 100-Grad-Skala für unser Thermometer ausgedacht hat. Er teilte den Abstand zwischen dem Siedepunkt (an dem Wasser kocht) und dem Gefrierpunkt (an dem Wasser zu Eis wird) in 100 Grade ein. Aber das ist schon ganz lange her.

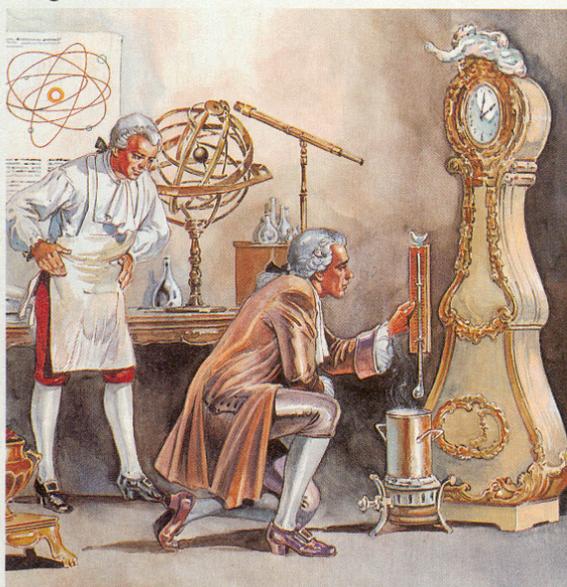


Auf dem Bild wird Herr Celsius gezeigt, wie er gerade die Skala seines Thermometers testet. Was er anhat, war damals die neueste Mode.

Auf dem Bild siehst du ein Außenthermometer. Deshalb sind keine 100 Grad auf der Skala eingezeichnet. So heiß kann es ja nur in einer Sauna werden.

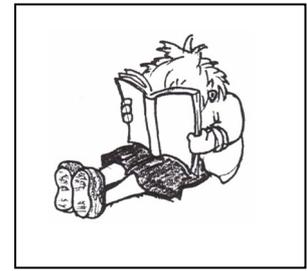
Alle Grade, die über 0° liegen, sind Plus-Grade: +0.  
 Die zeigen Wärme an.  
 Alle Grade, die unter 0° liegen, sind Minus-Grade: -0.  
 Die zeigen die Kälte an.  
 Im Winter wird es bei uns zum Glück selten so kalt, wie es die Skala anzeigen könnte. Aber in einer Tiefkühltruhe, da ist es so kalt!

Wir sagen aber nicht: Die Temperatur ist heiß, warm, kühl oder kalt. Sondern: Sie ist:



Fotos: R. M. Merfin; Zeichnungen: F. Aikin (4); D. Krauss (5)

- HOCH** (es ist warm)
- NIEDRIG** (es ist kühl)
- TIEF** (es ist kalt).



## Aufgaben

Lies den Text und löse die Aufgaben.

1. Was bedeutet der Buchstabe C auf dem Thermometer? Antworte im Satz. (AFB I)
2. Welche Temperatur zeigt das Außenthermometer auf der Abbildung an? (AFB I)
3. Schreibe auf, was mit Wasser am Siedepunkt passiert. Antworte im Satz. (AFB II)
4. Was passiert mit Wasser am Gefrierpunkt? Antworte im Satz. (AFB II)
5. Unterstreiche den Satz im Text, der zum Bild links unten passt. (AFB II)
6. Betrachte das Bild noch einmal. Zeigt das Thermometer, das Herr Celsius in der Hand hält, Plus- oder Minusgrade an? Begründe deine Antwort. (AFB III)
7. Setze die passenden Wörter mit dem richtigen Artikel/Begleiter in die Sätze ein. (AFB III)

Schwimmbad, Tiefkühltruhe, Schneemann bauen, Sauna

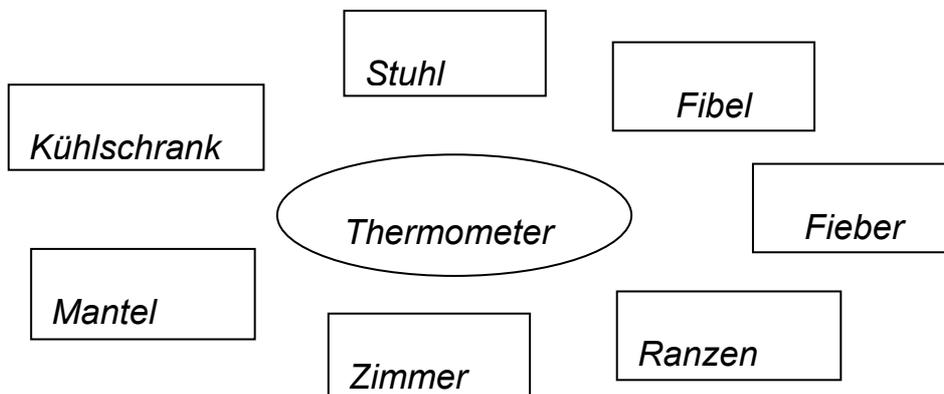
Ich schwitze bei  $80^{\circ}\text{C}$  –  $100^{\circ}\text{C}$  in \_\_\_\_\_.

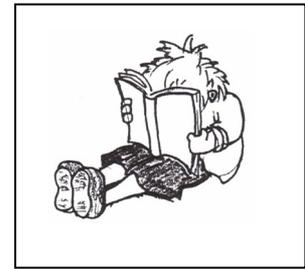
Das Fleisch liegt bei  $-18^{\circ}\text{C}$  in \_\_\_\_\_.

Bei  $30^{\circ}\text{C}$  gehe ich in \_\_\_\_\_.

Bei  $-2^{\circ}\text{C}$  kann ich im verschneiten Garten \_\_\_\_\_.

8. Welche Thermometer gibt es wirklich? Bilde zusammengesetzte Namenwörter/Substantive und schreibe sie mit dem Begleiter/Artikel auf. Nutze das Wörterbuch. (AFB II)





## 2.2.8 Einen Sachtext verstehen und Informationen verarbeiten (Schuljahrgang 4)

### Katzen – die sanften Raubtiere

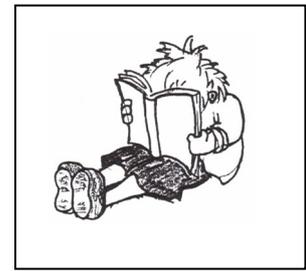
Man schreibt das Jahr 525 vor Christus. Seit Wochen belagern die persischen Soldaten die ägyptische Stadt Pelusium – ohne Erfolg. Und was befiehlt ihnen nun ihr König Kambyses? Katzen zu fangen! Und vor dem nächsten Angriff auf ihre Schutzschilde zu binden. Hat der König einen Knall?! Nein. Er hat vielmehr den großen Schwachpunkt der Ägypter entdeckt: Katzen sind für sie heilige Geschöpfe ... Und tatsächlich: Als die Perser nun, mit den fauchenden Tieren auf ihren Schilden, einen neuen Sturm auf Pelusium starten, weichen die Ägypter entsetzt zurück. Lieber ergeben sie sich, als zu riskieren, dass einer ihrer Götter im Gefecht verletzt oder getötet wird. Ein glorreicher Sieg für die Perser!

Aber die armen Katzen! Hätten ihre Vorfahren gewusst, was die Menschen alles mit ihnen anstellen würden, hätten sie vielleicht doch darauf verzichtet, sich uns Zweibeinern anzuschließen. So aber begann vor rund 4000 Jahren die Geschichte von „Katz´ und Mensch“. Wahrscheinlich war es in Nordafrika, in Ägypten, wo sich die ersten Wildkatzen in die Nähe der Menschen wagten. Genauer gesagt: in deren Kornspeicher, in denen es von Mäusen nur so wimmelte. Die Ägypter ließen die Katzen gewähren: Einfacher konnten sie die Nager in ihren Lagern schließlich nicht loswerden.

Als Verwandte der Löwen, Luchse und Tiger sind Katzen perfekte Jäger. Ihre Ohren können hohe Töne weitaus besser hören als Menschenohren. Mit ihren Tasthaaren über den Augen, an Wangen, Kinn, Mund und Vorderpfoten nehmen sie selbst winzige Luftschwingungen wahr – sogar eine Maus auf Zehenspitzen spüren sie. Und dann natürlich ihre Augen! Selbst in der Dämmerung können Katzen noch jedes Detail erkennen, weil eine spiegelnde Zellschicht in ihren Augen auch das letzte Restchen Licht zurückwirft und verdoppelt; so können die Jäger sechsmal schärfer sehen als wir Menschen.

In Ägypten jedenfalls eroberten die Samtpfoten bald nach den Speichern auch die Häuser der Menschen. Und zogen gar in die Götterwelt ein: So wurde Bastet, die Göttin der Güte, immer mit einem Katzenkopf dargestellt. Bald hatte fast jede Familie eine Katze, eine kleine Gottheit, die man liebte und pflegte. Wenn ein Tier starb, wurde der Liebling einbalsamiert und als Mumie sogar auf Katzenfriedhöfen bestattet.

Wahrscheinlich brachten die Römer vor rund 2000 Jahren die Hauskatzen nach Europa. Doch dort wurde der Aberglaube der Menschen vielen Tieren zum Verhängnis: Man mauerte sie in die Hauswände ein, um böse Mächte fernzuhalten. Und im Mittelalter, als viele Frauen als Hexen verbrannt wurden, landeten deren Katzen als „Teufel“ gleich mit auf dem Scheiterhaufen.



Zum Glück sind diese Zeiten vorbei. In deutschen Familien führen heute um die sieben Millionen Katzen ein recht behagliches Leben. Nichts lieben sie mehr als ein ruhiges, warmes Plätzchen und nette Menschen, die sie füttern und mit ihnen spielen. Und ihnen ansonsten nicht auf den Geist gehen – mit blöden Scherzen wie Schwanzziehen etwa. Sonst wird Mieze zum Raubtier: Brummend und fauchend, mit gebleckten Reißzähnen und angelegten Ohren zeigt sie, dass sie ihr wildes afrikanisches Erbe nicht vergessen hat.

Aber viel lieber zeigen Katzen „ihren“ Menschen, wie gern sie sie haben. Um-die-Beine-Streichen ist so ein Zeichen der Zuneigung. Und ganz nebenbei markiert die Katze dabei den Menschen mithilfe ihrer Geruchsdrüsen, die sie an Kopf und Rücken trägt – damit alle anderen Artgenossen wissen, dass dieser Typ „besetzt“ ist.

Und immer wieder legen Katzen ihren Menschen stolz tote Mäuse oder Vögel vor die Füße, die sie draußen gefangen haben – so wie eine Katzenmutter, die ihren Jungen Beutetiere bringt. Ein echter Liebesbeweis – um den sich übrigens eine Legende rankt: Um das Jahr 1480 wurde ein Sir Henry Wyatt von seinem König in den Kerker geworfen, wo er verhungern sollte. Im Verlies freundete er sich mit der Katze Acater an – und die brachte ihm fast täglich eine Taube, die ein mitleidiger Wärter dann für Sir Henry kochte. Als der König starb, wurde der putzmuntere Gefangene freigelassen. Was aus dem fürsorglichen Acater wurde? Das ist leider unbekannt.

Vgl. Bertrand, K.: Katzen – wann sie kratzen, was sie lieben. In: Geolino. Das Erlebnisheft. Nr. 1, Januar 2003. Gruner + Jahr AG. Hamburg 2003, S. 12-18

## Aufgaben

Lies den Text und löse die Aufgaben.

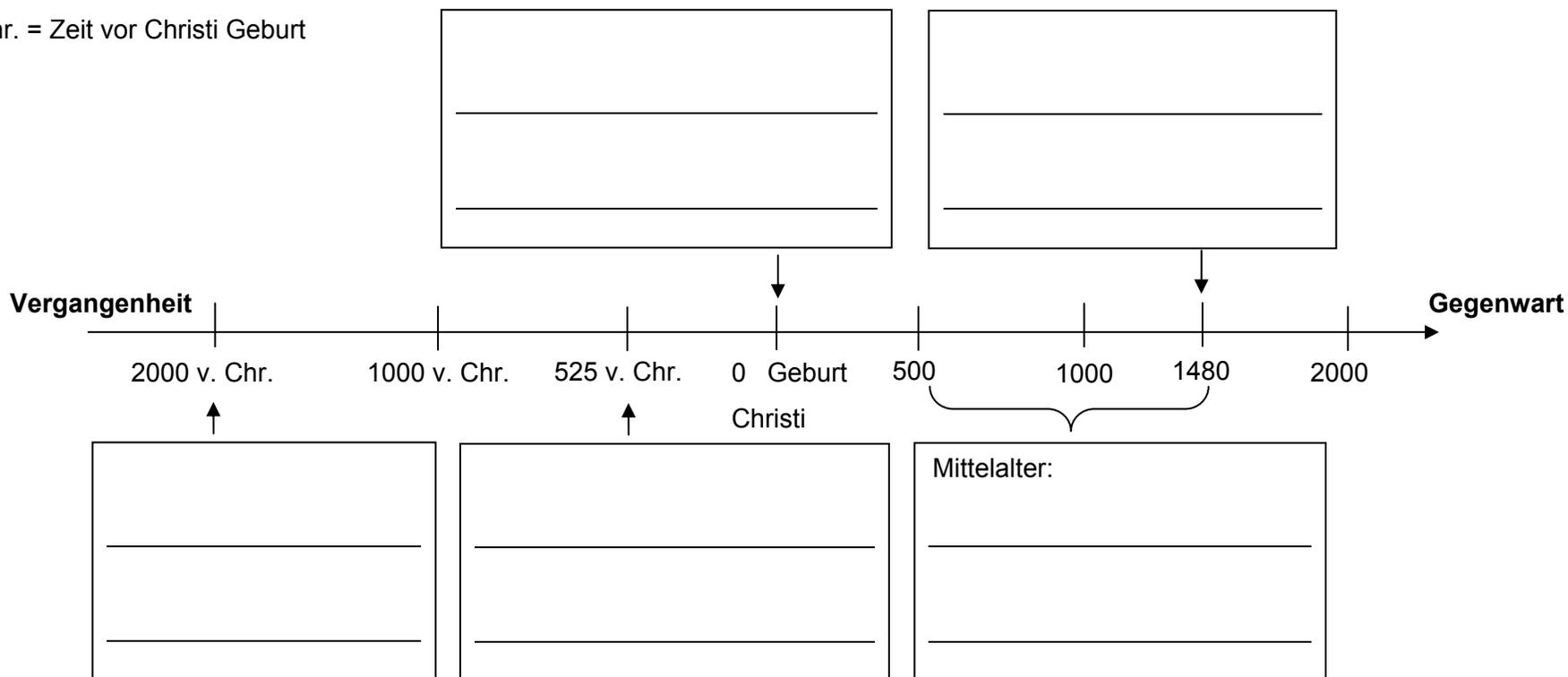
1. Unterstreiche dir unbekannte Wörter/Wortgruppen. Kläre diese Wörter mithilfe von Nachschlagewerken oder des Internets. (AFB II)
2. Lies noch einmal die Einleitung des Sachtextes. Was berührt dich besonders? Warum wird die Autorin diese Einleitung gewählt haben? (AFB III)

3. Was erfährst du über die *Katzen* aus den Zeiten, die im Zeitstrahl gekennzeichnet sind? Trage deine Antworten stichpunktartig in die dafür vorgesehenen Felder ein. (AFB III)

*Hinweis: Den Schülerinnen und Schülern ist zu erklären, dass die Zeitangabe „vor rund 4000 Jahren“ gleichzusetzen ist mit 2000 v. Chr. am Zeitstrahl.*

v. Chr. = Zeit vor Christi Geburt

36



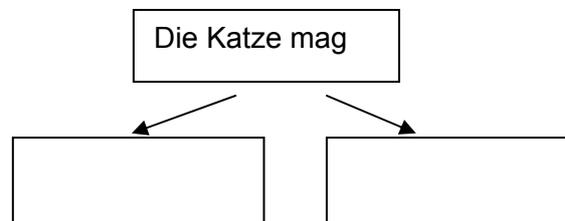
4. Ergänze die fehlenden Textstellen. Achte dabei auf die richtige Schreibung der Wörter. (AFB II)

Die Katzen sind \_\_\_\_\_ der Löwen, Luchse und Tiger und \_\_\_\_\_ Jäger. Ihre Ohren können hohe Töne \_\_\_\_\_ als Menschenohren.

Sie besitzen über den Augen, an Wangen, Kinn, Mund und Vorderpfoten \_\_\_\_\_.

Die Katzen sehen \_\_\_\_\_ als Menschen.

5. Wie werden die Katzen im Text noch genannt? Finde mindestens drei Beispiele. (AFB II)
6. Vervollständige die Übersicht. Lies im Text nach. (AFB II)



7. Finde Verben, die ausdrücken, was Katzen alles können. Schreibe sie im Infinitiv auf. Nutze dazu mögliche Erfahrungen im Umgang mit Hauskatzen. (AFB I)
- Die Katzen können \_\_\_\_\_

8. Was beabsichtigt die Autorin mit dem Text „Katzen - die sanften Raubtiere“? (AFB III)

Die Autorin

- informiert über das Verhalten der Katze bei Dunkelheit.
- beschreibt das Zusammenleben von Menschen und Katzen.
- berichtet über die Aufzucht von Hauskatzen.
- schreibt über das Leben der Hauskatze in der Vergangenheit.

9. Schreibe der Autorin einen Brief und teile ihr mit, was dir besonders an dem Text gefallen hat. (AFB III)

*Hinweis:*

*Der Aufgabenkomplex ist besonders zur differenzierten Arbeit geeignet, da Sachtext und die Aufgaben sehr anspruchsvoll sind. Diese Aufgaben zur Texterschließung sind auch für die Vorbereitung auf den Fachunterricht in der Sekundarstufe I zu empfehlen. Im Gespräch sollen die Schülerinnen und Schüler zu Aufgabe 2 über ihre Gedanken und Gefühle sprechen und dabei sprachliche und inhaltliche Besonderheiten der Einleitung entdecken (Ausrufe, Frage, Ellipse, Leser wird durch das anschauliche Beispiel emotional angesprochen und zum Weiterlesen angeregt). Auf dieser Grundlage kann die Funktion der Einleitung (Interesse und Spannung wecken, Provokation) bestimmt werden.*

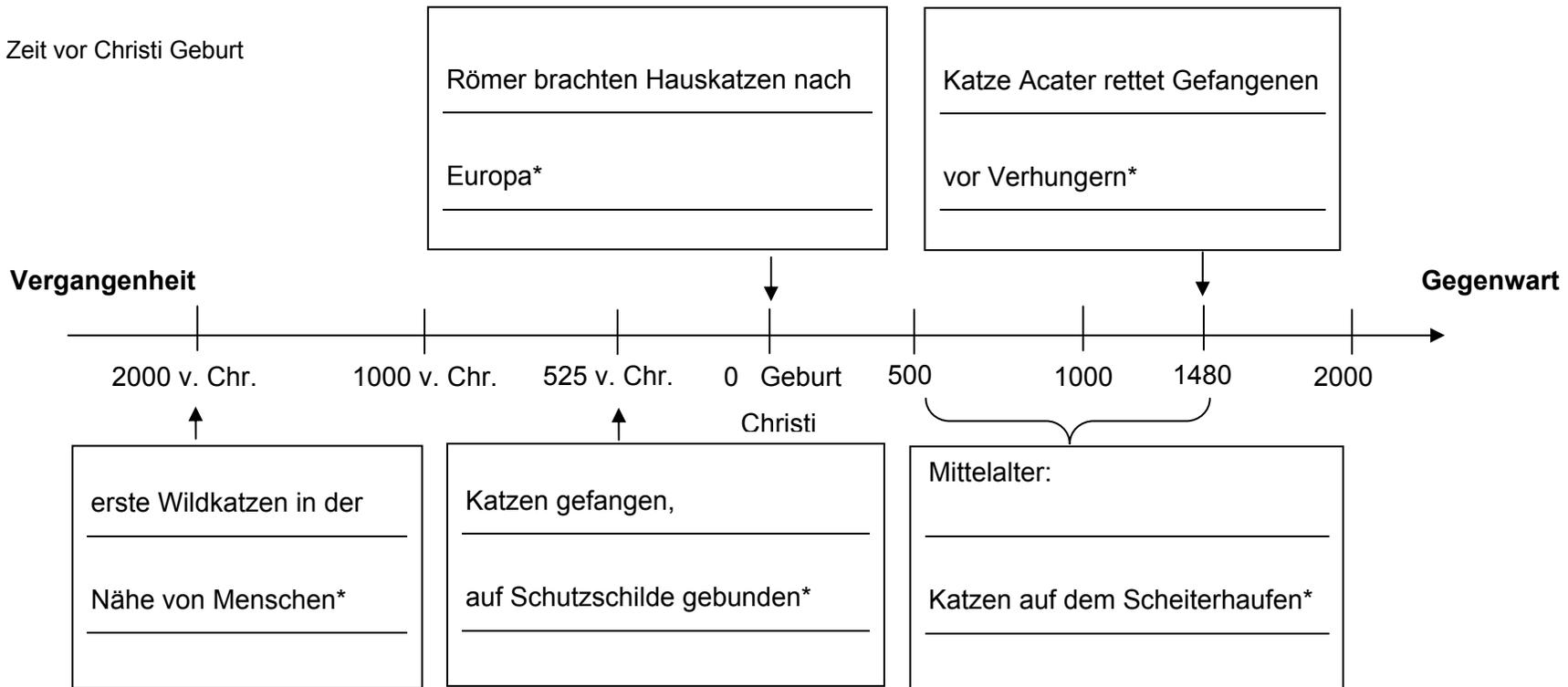
**Lösungserwartung zu Aufgabe 3:**

Durch genaues Lesen müssen wichtige Ereignisse zur kulturgeschichtlichen Entwicklung der Katze vom Wild- zum Haustier erfasst und stichpunktartig in den Zeitstrahl eingetragen werden (Bezug zum Sachunterricht). Erschwerend kommt hinzu, dass die Zeitabfolge im Text nicht chronologisch ist.

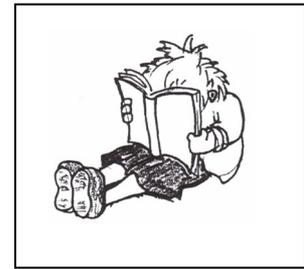
Lösungserwartung:

v. Chr. = Zeit vor Christi Geburt

38



\* = Sinnentsprechende Varianten sind als richtig zu werten.



## 2.2.9 Textinformationen für den Alltag nutzen (Schuljahrgang 2)

### Text A

#### Hallesches Kino Lux

##### Der kleine LUX

Das Monatsthema der kleinen Luxe im März heißt TIERISCHE ABENTEUER. Sophie und Rudi haben für euch interessante Filme herausgesucht. Also: Immer schön ins Kino gehen.

01.-03. März	<b>Felix 2</b>
04.-10. März	<b>Die Konferenz der Tiere</b>
11.-17. März	<b>Die Biene Maja – ihre schönsten Abenteuer</b>
18.-24. März	<b>Zwei Brüder</b>
25.-31. März	<b>Ice Age 2 – jetzt taut's</b>

Alle Filme beginnen um 15:00 Uhr.

Eintrittspreise: Alle Kindervorstellungen kosten 2,50 €.

Hinweis: Vorbestellte Karten müssen spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden.

### Text B

#### Fütterungszeiten im Bergzoo von Halle an der Saale

Pinguine:	10:15 Uhr und 15:00 Uhr
Seebären:	10:45 Uhr und 15:30 Uhr
Papageien:	11:30 Uhr
Totenkopffaffen:	12:00 Uhr (April bis Oktober)
Bären:	13:30 Uhr
Schimpansen:	14:30 Uhr
Raubtiere:	17:00 Uhr (April bis Oktober) 14:00 Uhr (November bis März)

Änderungen im Interesse der Tiere vorbehalten

### Text C

Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit					
Lutherstadt Wittenberg Halle(Saale)Hbf	So, 30.04.06	ab 07:08	→ Angaben ändern → Neue Anfrage				
<b>Ihre Fahrtmöglichkeiten - sortiert nach</b> Abfahrt <input type="checkbox"/>							
Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit	Dauer	Umst.	Produkte	Preis <input type="checkbox"/>	
		Früher				Normalpreis	
Lutherstadt Wittenberg Halle(Saale)Hbf	So, 30.04.06 So, 30.04.06	ab 07:45 an 08:44	0:59	0	RB	10,00 EUR	Zur Buchung
Lutherstadt Wittenberg Halle(Saale)Hbf	So, 30.04.06 So, 30.04.06	ab 08:45 an 09:44	0:59	1	RB	10,00 EUR	Zur Buchung
Lutherstadt Wittenberg Halle(Saale)Hbf	So, 30.04.06 So, 30.04.06	ab 09:45 an 10:44	0:59	0	RB	10,00 EUR	Zur Buchung
→ Detailansicht		Später					

**Text D**

**Burg Klöden**

lädt ein zur

**Mittelalterlichen Walpurgis**

Sonntag, den 30. 04. 06 ab 14.00 Uhr

**Mittelalterliche Musik**  
**Unterhaltung durch einen Herold**  
**Ritterkämpfe und Bogenschießen**

Für das leibliche Wohl sorgt das Team der Burg.

Es wird um einen Wegezoll von 3,00 € gebeten.  
Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt.

---

Veranstaltungsort: Burg Klöden, Dorfstraße 22,  
06917 Klöden

**Text E**

**Stadt Halle (Saale)**  
Die Oberbürgermeisterin

90864321 17.05.2006

Mustermann, Felix  
Ausweis: gültig bis 09.09.2006

Die Stadtbibliothek (1) quittiert Ihnen folgenden Vorgang:

Konto	Frist
1 BK Rankin, Joa So eine Ente	29.05.2006 1
1 BK Heine, Helm Foxtrott	29.05.2006 1
1 BK Lionni, Leo Frederick	29.06.2006 1
1 BK Riddell, Ch., Immer Ärger...	29.05.2006 1
1 BK Heine, Helm Parkstraße	29.05.2006 1

Gebühren: 0,00 €

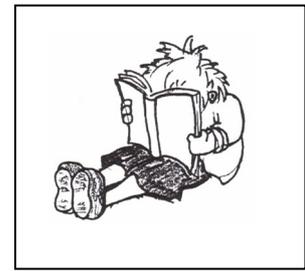
Gesamt entliehen: 5

Vielen Dank für Ihren Besuch!

**Aufgaben**

1. Auf welchen Text trifft die Beschreibung zu? Trage den richtigen Buchstaben in die Tabelle ein. (AFB II)

Diesen Text lese ich, wenn	Text
ich die Zootiere bei der Fütterung beobachten möchte.	
ich mit meiner Familie ein Ritterfest besuchen möchte.	
ich mit Freunden ins Kino gehen will.	
ich erfahren will, welche Bücher ich der Bibliothek zu einer bestimmten Zeit zurückgeben muss.	
ich mit dem Zug fahren muss.	



2. Wie viel kostete für dich der Eintritt in die Burg Klöden zur mittelalterlichen Walpurgis? *(AFB II)*
3. Du hast für dich und deine Freundin zwei Karten für den Film „Felix 2“ vorbestellt. Was musst du bei der Abholung der Karten beachten? *(AFB I)*
4. Warum heißt das Monatsthema der Kinderfilme im Lux „Tierische Abenteuer“? *(AFB II)*
5. Welche Tiere kannst du zweimal am Tag bei der Fütterung im Bergzoo Halle beobachten? *(AFB II)*
6. Stell dir vor, du hast bald Geburtstag. Schreibe eine Einladung und teile deinen Gästen mit, was ihr an diesem Tag gemeinsam unternehmen werdet. Wähle dafür eine passende Anregung aus den Texten aus. *(AFB III)*

### 2.2.10 Mit Gebrauchstexten umgehen (Schuljahrgang 4)

Heute vorgestellt: die erste Tour, Samstag, 29. April 2006

## Entdeckungen an der Goitzsche

**9.30 Uhr** Start auf dem Bitterfelder Marktplatz **10 Uhr** Passieren des Pegelturms an der Goitzsche **10.30 Uhr** Pouch  
**11 bis 11.15 Uhr** Rast in Sausedlitz mit Verpflegung und Getränken **12.15 Uhr** Behelfsbrücke am Aboretum **13 Uhr** Zieldurchfahrt an der Bernstein-Villa - **Länge:** 38 Kilometer

Unter dem Motto „Ab aufs Rad - Bike & Fun Tour“ möchte die Mitteldeutsche Zeitung ihre Leser anregen, mit dem Rad Sachsen-Anhalt zu erkunden.

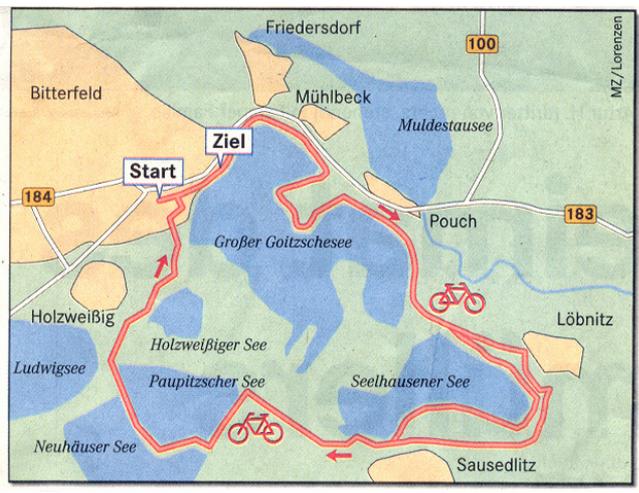
## Auf dem Rad schöne Landesteile erkunden

MZ stellt die fünf Touren der Fahrrad-Aktion vor

**Halle/MZ.** „Ab aufs Rad - Bike & Fun Tour“ ist das Motto der Rad-Aktion 2006, die AOK, Mitteldeutsche Zeitung und weitere Partner organisieren. Die MZ stellt ab heute jeden Sonnabend die fünf Touren vor, die durch die schönsten Gebiete Sachsens-Anhalts führen. Eine Woche später können MZ-Leser sie dann, geführt von Tourenleitern des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs, nachfahren. Zum Auftakt geht es am 29. April rund um die Goitzsche in Bitterfeld. Die Abschlusstour findet im Rahmen der 1 200-Jahr-Feier in Halle statt.

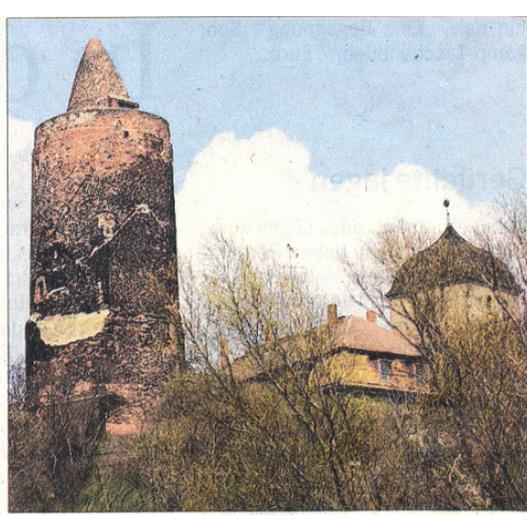
**Hier starten die Radtouren in diesem Jahr**

Lesen Sie mehr dazu in der Wochenend-Beilage „Blick“



## Der Rote Turm als Wächter

Der Rote Turm in Pouch, an dem die Radtour vorbeiführt, steht wie ein Wächter am Ufer des Goitzschesees. Bei klarem Wetter kann man von diesem 26 Meter hohen Gemäuer, das seine jetzige Form im 15. Jahrhundert erhalten hat, sogar das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig sehen.



+++ Streckenstenogramm +

**Länge:** 38 Kilometer

**Profil:** hügelig, weite Teile führen am Wasser entlang, mit Wind ist zu rechnen

**Wegbeschaffenheit:** Bitumen, sehr guter Zustand

**Beschilderung:** regelmäßige Markierung, ausführliche Beschilderung

**Rad:** Tourenrad, Gangschaltung empfehlenswert

**Urteil:** für geübte Tourenfahrer

+++ Streckenstenogramm +++

Vgl. Rund um die Bitterfelder Seen. In: Mitteldeutsche Zeitung vom 22. April 2006

**MZ-RAD-SCHLAG: Tipps vor dem Start**

**LUFT:** Den Luftdruck vor dem Start prüfen. In eher unwegsamem Gelände ist ein „weicher“ Reifen oftmals besser als ein hart aufgepumpter.

**KETTE:** Gut fetten. Auch bei guter Pflege sollte eine Kette aller 2000 Kilometer gewechselt werden. Abgenutzte Ketten verschleiß die Zähne auf dem Zahnkranz.

**SITZKOMFORT:** Der Sattel muss die richtige Höhe haben. Nie mit neuem Sattel losfahren, vorher „einfahren“. Die Sattelhöhe stimmt, wenn das Bein bei senkrechter Pedalstellung und aufgestellter Ferse durchgestreckt ist.

**VERPFLEGUNG:** Ausreichendes Trinken ist wichtig, auch bei kurzen Touren. Flaschen am Rahmen befestigen, das ist sicherer als im Rucksack oder in den Seitengepäcktaschen.

**BREMSEN:** Bremsen müssen schnell und spürbar reagieren, aber nicht zum Blockieren neigen. Bremsgummis dürfen nicht abgenutzt sein. Der Bowdenzug ist zu ölen.

**WERKZEUG:** Schraubenzieher, Knochenschlüssel, kleine Zange, Draht oder Bindfaden sollten auch bei der Drei-Stunden-Runde nicht fehlen. Flickzeug nicht vergessen. Kontrollieren, ob der Klebstoff noch einsatzbereit ist.

**GEPÄCK:** Zu schweres Gepäck auf dem Gepäckträger bringt Unruhe in den Lenker. Gerade bei längeren Touren Gewicht gleichmäßig verteilen, auch in Taschen links und rechts der Vorderradgabel. Bei Tages-touren reicht meist ein Rucksack.

**BEKLEIDUNG:** Dünne Windjacke, wasserdicht, sollte immer dabei sein, ist auch bei Wind gut, vor allem, wenn man verschwitzt rastet oder lange bergab fährt. Bei längeren Touren ist Regenbekleidung empfehlenswert. Praktisch sind Umhänge.

**Wichtig: Fahre immer mit Helm!**

Vgl. Rund um die Bitterfelder Seen. In: Mitteldeutsche Zeitung vom 22. April 2006

**Aufgaben**

Die Zeitungsartikel sind aus der Mitteldeutschen Zeitung. Es sind Texte von der Titelseite und aus der Wochenendbeilage. Kreuze bei den Aufgaben 1 – 4 die richtigen Antworten an.

1. Die Gebrauchstexte informieren über

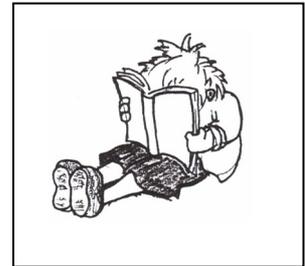
- einen Fahrradclub.
- die Mitteldeutsche Zeitung.
- eine Radtour.
- verschiedene Bademöglichkeiten.

(AFB I)

2. Die Radtouren der MZ-Aktion führen

- durch den sagenumwobenen Harz.
- durch das schöne Mitteldeutschland.
- durch die schönsten Gebiete Sachsen-Anhalts.
- entlang des Elbe-Rad-Wanderweges.

(AFB II)



3. Es handelt sich jeweils um

- eine Mehrtagestour.
- einen kurzen Radausflug.
- eine Tagestour.
- eine Halbtagestour.

(AFB II)

4. Wo ist der Start der vorgestellten Radtour?

- Burg
- Quedlinburg
- Bitterfeld
- Halle
- Sangerhausen

(AFB II)

5. Warum wird die erste Tour „Entdeckungen an der Goitzsche“ genannt? (AFB II)

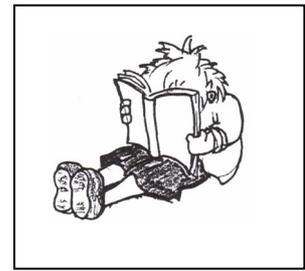
6. Da ich die Gegend nicht kenne und auch schon manchmal eine Wanderkarte falsch gelesen habe, habe ich Angst, mich zu verfahren. Ist diese Sorge berechtigt? Begründe deine Entscheidung. (AFB III)

7. Würdest du dir die vorgestellte Radtour zutrauen? Begründe deine Entscheidung mithilfe einer Stelle aus dem Streckenstenogramm. (AFB III)

8. Kennzeichne auf der Wanderkarte mit einem Punkt, wo der Rote Turm als Wächter steht. (AFB I)

9. Es werden Tipps zur Vorbereitung auf die Tour gegeben. Beantworte dazu die folgenden Fragen.

- Wo solltest du die Verpflegung transportieren?
- Was ist besonders wichtig, wenn es um Verpflegung geht?
- Was solltest du unbedingt bei deiner Kleidung beachten? (AFB I)



10. Du wohnst in Wittenberg und möchtest an der Radwanderung teilnehmen.

Informiere dich im Fahrplan, welchen Zug du nehmen könntest, um pünktlich am Start zu sein. (AFB II)

Wie lange dauert die Fahrt und was kostet sie? (AFB I)

Auszug Fahrplan DB

Bahnhof/Haltestelle	Datum	Zeit		Dauer	Umst.	Produkte	Preis
		ab	an				Früher
Lutherstadt Wittenberg Bitterfeld	Sa, 29.04.06	ab	06:45	0:30	0	RB	3,10 EUR Zur Buchung
	Sa, 29.04.06	an	07:15				
Lutherstadt Wittenberg Bitterfeld	Sa, 29.04.06	ab	07:45	0:30	0	RB	3,10 EUR Zur Buchung
	Sa, 29.04.06	an	08:15				
Lutherstadt Wittenberg Bitterfeld	Sa, 29.04.06	ab	08:08	0:18	0	IC	4,50 EUR Zur Buchung
	Sa, 29.04.06	an	08:26				
Lutherstadt Wittenberg Bitterfeld	Sa, 29.04.06	ab	08:45	0:30	0	RB	3,10 EUR Zur Buchung
	Sa, 29.04.06	an	09:15				
Lutherstadt Wittenberg Bitterfeld	Sa, 29.04.06	ab	09:45	0:30	0	RB	3,10 EUR Zur Buchung
	Sa, 29.04.06	an	10:15				
Lutherstadt Wittenberg Bitterfeld	Sa, 29.04.06	ab	10:45	0:30	0	RB	3,10 EUR Zur Buchung
	Sa, 29.04.06	an	11:15				



### 2.2.11 Informationen aus nichtkontinuierlichen Texten entnehmen und verarbeiten (Schuljahrgang 4)

#### Streckenführung der Schmalspurbahnen im Harz



Wegskizze

Schmalspurbahnen im Harz:

Selketalbahn:	Quedlinburg	← rot →	Eisfelder Talmühle
Harzquerbahn:	Nordhausen	← blau →	Wernigerode
Brockenbahn:	Drei Annen Hohne	← grün →	Brocken

#### Aufgabe

Du bist mit deiner Klasse in Alexisbad und ihr wollt einen Tagesausflug auf den Brocken unternehmen. Schreibe auf, welche Harzer Schmalspurbahnen ihr benutzen und wo ihr umsteigen müsst. (AFB III)

Tipp: Damit du die Streckenführung der Bahnen besser erkennen kannst, zeichne sie in der Wegskizze in den vorgegebenen Farben nach.

**Das Wetter auf dem Brocken**

<p style="text-align: center;"><i>Schierke am 10. Juli</i></p> <p><i>Viele Grüße von unserer Klassenfahrt.</i></p> <p><i>Heute wanderten wir endlich zum Brocken.</i></p> <p><i>Ich war sehr enttäuscht.</i></p> <p><i>Sehen konnten wir kaum etwas, denn es</i></p> <p><i>war sehr neblig.</i></p> <p><i>Kalt war es auch, sogar Schnee lag noch</i></p> <p><i>am Wegesrand.</i></p> <p><i>Sonst gefällt es mir sehr gut. Wir haben</i></p> <p><i>viel Spaß.</i></p>	<div style="text-align: center; margin-bottom: 20px;">  </div> <p style="text-align: center;"><u>Gerd Müller</u></p> <p style="text-align: center;"><u>06686 Lützen</u></p> <p style="text-align: center;"><u>Stiedlung 43</u></p>
---	---

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Monatsmitteltemperatur in °C	-4,5	-4,4	-2,4	0,9	5,3	9,0	10,2	10,3	7,7	4,5	-0,4	-3,0	2,8
Niederschläge in mm	156	122	133	116	114	136	142	120	112	120	153	185	1609
Tage mit Schneedecke	31	28	31	26	10	0,2	-	-	-	5	18	27	176
Schneehöhe in cm	131	162	165	132	59	1	-	-	-	12	45	89	/
Tage mit Nebel	28	25	27	24	24	23	25	24	25	26	27	28	306

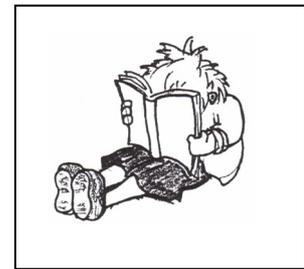
*Nebel* = Als Tage mit Nebel werden solche Tage bezeichnet, an denen zu irgendeinem Zeitabschnitt (ohne Berücksichtigung der Dauer) die horizontale Sichtweite unter einem Kilometer liegt.

Übersicht: Wetterdaten auf dem Brocken

Vgl. Colditz, M. u. a.: Heimat und Welt. Förderstufe 5/6 Sachsen-Anhalt. Westermann-Schulbuchverlag. Braunschweig 1998, S. 76

**Aufgaben**

1. Mussten die Schülerinnen und Schüler mit Nebel und Schnee auf dem Brocken rechnen?  
 Begründe deine Antwort mithilfe der Übersicht zu den Wetterdaten und des Kartengrußes.  
 (AFB III)
2. Was wurde beim Schreiben der Karte nicht beachtet? (AFB II)



## 2.2.12 Medienangebote nutzen (Schuljahrgang 4)

**Deutschlandradio Kultur** ist ein Radiosender, welcher bundesweit zu empfangen ist. Der Sender hat auch einen Programmteil für Kinder als aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer. Die ausgewählten Hinweise zum Programm sind auf der Internetseite des Radiosenders zu finden. Dort siehst du auch den Kakadu, der durchs Programm führt.

### Kakadu – jeden Tag auf Sendung im Deutschlandradio Kultur

Info-Tag (Montag)	Rauskrieg-Tag (Donnerstag)	Kakadu für Frühaufsteher (Sonntag)
Erzähl-Tag (Dienstag)	Quassel-Tag (Freitag)	Hörspiel-Tag (Sonntag)
Musik-Tag (Mittwoch)	Spiel-Tag (Samstag)	

#### Montag ist Info-Tag

Der Info-Tag ist eine Magazinsendung, in der über alle aktuellen Themen informiert wird, die Kinder interessieren. Im Mittelpunkt steht das „Was“: Was ist los? Was ist passiert? Was ist wichtig? Was ist interessant? Die Beiträge sind in der Regel zwischen 3 und 6 Minuten lang, darüber hinaus haben die Moderatorinnen und Moderatoren Zeit, Gespräche zu führen, kleine Meldungen zu verlesen und neue Musiktitel vorzustellen.

#### Dienstag ist Erzähl-Tag

An diesem Tag werden Geschichten erzählt. Ein Schauspieler oder ein Autor liest vor, und die Kinder können etwa 20 Minuten in Ruhe zuhören. Wir erzählen Märchen und stellen klassische Kinderliteratur vor, z. B. „Puh, der Bär“, „Karlsson vom Dach“ oder „Der Wind in den Weiden“. Junge Autoren beschreiben den Alltag der Kinder in Familie und Schule heute und Phantasiegeschichten sollen einfach Spaß machen. Auch Gedichte, Fabeln und Abzählreime haben hier ihren Platz. Neben den Lesungen mit oder ohne Musik werden kurze Hörspiele gesendet.

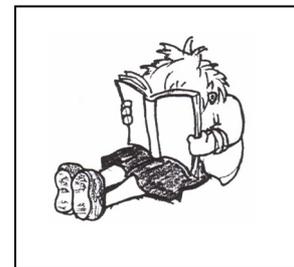
#### Donnerstag ist Rauskrieg-Tag

... und wieder eine Magazinsendung, in der das „Wer-Wie-Was-Warum“ und die Meinungsbildung der Kinder im Vordergrund stehen. Tagtäglich stoßen Kinder auf die Wunder, Rätsel und Probleme dieser Welt. Oft sind die Eltern überfordert und können es ihren Kindern deshalb auch nicht erklären. Hintergründe werden deshalb auf einfache und verständliche Weise in Berichten und Reportagen vermittelt. Regelmäßig beantwortet die Reihe „Wahr oder gelogen?“ knifflige Fragen und gibt Rätsel auf.

#### Kakadu für Frühaufsteher

An Sonn- und Feiertagen gibt es morgens ein zusätzliches Angebot für Kakaduhörer, die Sendung Kakadu für Frühaufsteher. In der Zeit von 08:00 bis 09:00 Uhr wird in einem live moderierten Magazin ein abwechslungsreiches Programm aus Kurzgeschichten und einem Rätsel geboten.

Vgl. [www.kakadu.de](http://www.kakadu.de) (06.06.2007)



**Aufgaben**

1. Was erfährst du über die Hörfunksendung? Kreuze die richtigen Hinweise an. (AFB II)

	stimmt	stimmt nicht
Das Programm läuft von Montag bis Sonntag.		
Es werden jeden Tag Musiktitel und Hörspiele vorgestellt.		
An einem Tag werden von verschiedenen Autoren Geschichten vorgetragen.		
Immer am Montag werden Rätsel gestellt.		
Aktuelle Beiträge zu Problemen dieser Welt gibt es am Donnerstag.		
Das Programm hilft auch den Eltern, Dinge den Kindern zu erklären.		
Auch an Sonn- und Feiertagen kann man Kakadu hören.		

2. Warum bezeichnen die Radiomacher den Donnerstag als „Rauskrieg-Tag“? (AFB II)

3. Kreuze an, welche Fragen im Mittelpunkt des „Info-Tages“ stehen. (AFB I)

- Was ist gelogen?
- Was ist passiert?
- Was ist richtig?
- Was ist wichtig?

4. Können in den Sendungen des Programms auch Kinder zu Wort kommen?

Finde dazu die treffenden Hinweise. (AFB II)

5. Welches Buch würdest du am „Erzähl-Tag“ vorstellen? Begründe deine Wahl. (AFB III)

6. Die Moderatoren der Sendung Kakadu freuen sich über Zuschriften der Hörerinnen und Hörer. Schreibe den Radiomachern eine E-Mail, welche Themen du dir in den Sendungen wünschst. Denke an die richtige Angabe der E-Mail-Adresse. (AFB III)

7. Höre dir am Donnerstag im Deutschlandradio Kultur die Magazinsendung an und erzähle deinen Mitschülerinnen und Mitschülern von den neuen Dingen, die du in der Sendung erfahren hast. (AFB III)

8. Was ist die Absicht des Internetauftritts von Deutschlandradio Kultur?

Kreuze die richtigen Antworten an. (AFB III)

Die Internetseite soll

- für Deutschlandradio Kultur werben.
- über eine aktuelle Sendung informieren.
- Hörbücher zum Verkauf anbieten.
- Kinder als aufmerksame Zuhörer gewinnen.

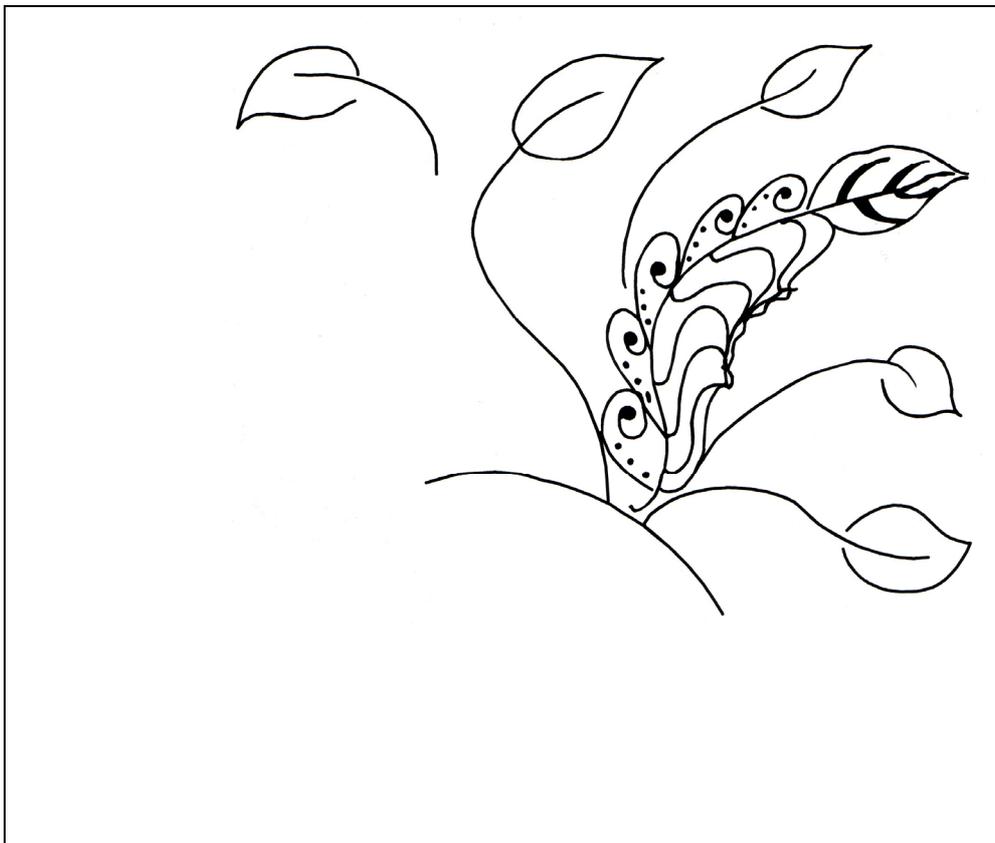


## 2.3 Schreiben – Texte verfassen

### 2.3.1 Eine Fantasiegeschichte schreiben (Schuljahrgang 2)

#### **Aufgaben zum Gestalten, Erzählen und Schreiben**

1. Gestern Nacht hast du ein Tier gesehen, das sehr ungewöhnlich aussah. Jede Feder des Tieres war etwas Besonderes. Zeichne das Tier und seine unterschiedlichen Federn. Gib ihm einen Namen. (AFB III)



Michael Ritter/Susanne Riedel: Ein Bilderbuch selbst gestalten. Kinder werden „Fantasietierforscher“.  
In: Grundschulunterricht 1/2005, S. 37

2. Die einzelnen Federn deines Tieres besitzen unterschiedliche Zauberkräfte. Eine kann z. B. Wünsche erfüllen, eine andere Feuer entfachen. Was für Zauberkräfte haben die anderen Federn? (AFB III)
3. Schreibe ein Märchen, in dem dein Fantasiefedertier eine wichtige Rolle spielt. Es kann beginnen mit „Es war einmal ...“ (AFB III)
4. Wie soll dein Märchen heißen? Finde eine passende Überschrift. (AFB III)



*Zur Überarbeitung*

5. Lies dir deine Geschichte noch einmal durch. Schätze sie mithilfe der Tabelle selbst ein. (AFB III)

6. Lies nun deine Geschichte einer Mitschülerin/einem Mitschüler vor und lass sie einschätzen. (AFB III)

	Verfasserin/ Verfasser	Mitschülerin/ Mitschüler
	😊 😐 😞	😊 😐 😞
1. Meine Überschrift macht neugierig		
2. Mein Fantasiefedertier ist fertig gemalt		
3. Ich habe verschiedene Zauberkräfte ausgedacht		
4. Ich habe aufgeschrieben, was mein Federtier erlebt		

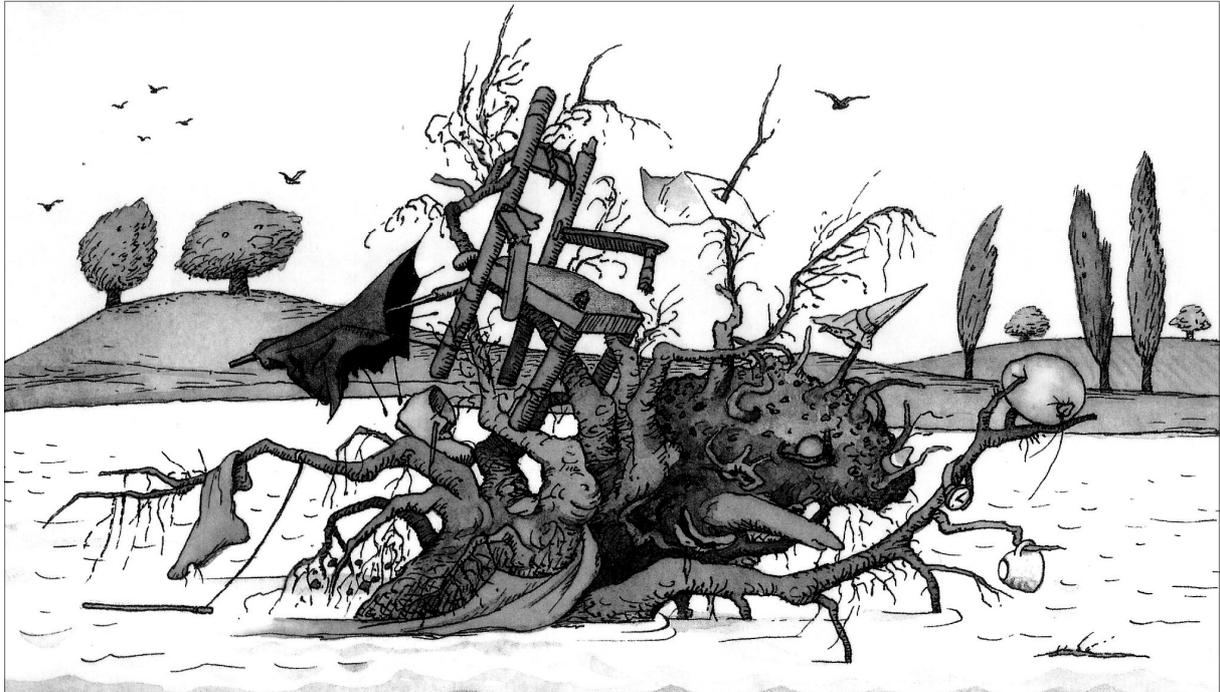
*Hinweise:*

- *Den Einstieg kann eine gemeinsame Fantasiereise darstellen, bei der die Kinder auf Forschungsreise gehen und schließlich ihr persönliches Fantasiefedertier entdecken. Das offene Gestaltungsangebot der Zeichnung, gekoppelt mit dem spielerischen Impuls der Entdeckungsreise, bietet den Kindern einen kreativen Gestaltungsspielraum zur Produktion eines eigenen Tieres.*
- *Aufgabe 2 kann als mündlicher Erzählanlass im Sitzkreis genutzt werden. Nach der Gestaltung stellen die Kinder ihr Fantasiefedertier mit Namen vor und beschreiben seine besonderen Wunderkräfte, die sie sich vorher überlegt haben. Die Kinder erhalten so über ihre eigenen Ideen hinaus Anregungen von den Federtieren ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler, die für die nun zu schreibende Geschichte genutzt werden können.*
- *Zur Überarbeitung sollten vorerst hauptsächlich inhaltliche Kategorien aufgegriffen werden, da diese für die Kinder leichter greifbar sind und ihnen ein erstes Bewusstsein für den Sinn des Überarbeitens der Texte vermitteln. Auf jeden Fall sollten die Überarbeitungskategorien gemeinsam mit den Kindern entwickelt und für diese immer transparent gehalten werden.*



## 2.3.2 Eine Geschichte zu einem Erzählbild schreiben (Schuljahrgang 2)

### Aufgaben zum Umgang mit dem Erzählbild



Ein Erzählbild von Erdmut Oelschlaeger. In: Grundschulunterricht Jg. 39/1992, Zusatzmaterial S. IV

1. Eine alte Baumwurzel schwimmt im Fluss. Wer reist auf ihr mit? Schreibe zunächst alle Gegenstände auf, die du auf der Wurzel entdecken kannst. (AFB II)
2. Suche dir dann einen Gegenstand auf der Wurzel aus, der dich besonders interessiert. Wie ist er auf die Wurzel gekommen? Wohin will er? Erzähle seine Geschichte. (AFB III)
3. Finde für deine Geschichte eine passende Überschrift. (AFB III)

### Zur Überarbeitung

4. Lies deine Geschichte gründlich durch. Nutze zur Kontrolle das Wörterverzeichnis. (AFB II)
5. Lies nun deine Geschichte einer Mitschülerin/einem Mitschüler vor und lass sie einschätzen. (AFB III)

	Verfasserin/Verfasser		Mitschülerin/Mitschüler	
	Das habe ich gut gemacht.	Daran muss ich noch arbeiten.	Das hast du gut beachtet.	Daran musst du noch arbeiten.
Du hast viele Gegenstände gefunden, die auf der alten Wurzel mitreisen.				
Du hast die Geschichte eines oder mehrerer Gegenstände auf der Wurzel erfunden.				
Du hast eine passende Überschrift gewählt.				
Du hast deine Geschichte vollständig aufgeschrieben. Sie hat einen Anfang und einen Schluss.				
Du hast unterschiedliche Satzanfänge gewählt.				

*Hinweise:*

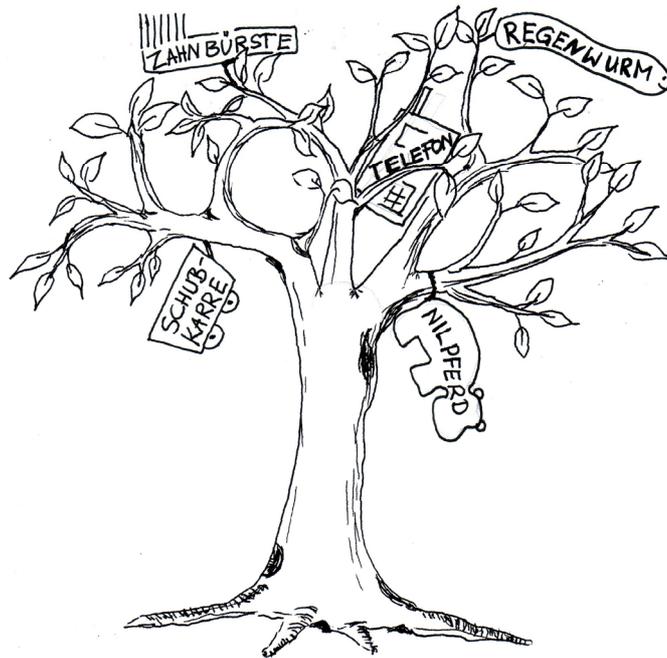
- *Am Anfang der Arbeit mit dem Erzählbild steht die intensive Wahrnehmung des Bildes mit allen seinen Details und damit verbunden eine Zeit, in der die Kinder frei ihren Fantasien bezüglich des Bildes nachhängen können, bevor diese in der Geschichte konkretisiert und aufgeschrieben werden.*
- *Das Bild regt durch seinen irritativen Charakter und die diffus-personifizierte Darstellung der Wurzel die Fantasie der Kinder an. Es können realistische und fantastische Geschichten entstehen.*
- *Es ist anzustreben, dass die Überarbeitung Schritt für Schritt stärker formal-sprachliche Fragen der Textgestaltung thematisiert. Dabei sollte aber immer mit Blick auf die Schreibentwicklung entschieden werden, ob Überarbeitungsprozesse für ein bestimmtes Kind bereits lernförderlich sind.*
- *Fähigkeiten zum konstruktiven Kritisieren müssen langfristig angebahnt werden, bevor einzelne Kinder selbstständig anderen Rückmeldungen zur Überarbeitung eigener Texte geben können.*
- *Schon vor der Textproduktion sollen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Bewertungskriterien festgelegt werden, die dann auch Grundlage für die Bearbeitung sind. Das Einschätzen fremder Texte und das Aufnehmen der Lesermeinungen sind sehr hohe Anforderungen. So machen die Gespräche mit den Nachfragen auf die Leserbezogenheit von Texten aufmerksam und bereiten außerdem die Überarbeitungsmethode der Schreibkonferenz vor.*



### 2.3.3 Eine Fantasiegeschichte schreiben (Schuljahrgang 4)

#### **Aufgaben zur kreativen Sprachgestaltung**

1. Am alten Geschichtenbaum wachsen unterschiedliche Wörter. Alle gehören zu einer Geschichte. Denke dir einen Satz aus, in dem alle diese Wörter vorkommen. Das ist der erste Satz der Geschichte des Geschichtenbaumes. (AFB III)



Bildgestaltung: Alexandra Ritter

2. Schreibe die Geschichte des Geschichtenbaumes auf. Wie heißt die Geschichte? Überlege dir eine treffende Überschrift. (AFB III)
3. Male einen eigenen Geschichtenbaum, an dem ganz andere Wörter wachsen. Gib diesen Baum einer Mitschülerin/einem Mitschüler mit dem Auftrag, eine Geschichte dazu zu erfinden. (AFB III)



### Zur Überarbeitung

#### 4. Überprüfe deine Geschichte. Beachte folgende Kriterien: (AFB III)

- Erzählanlass, Verlauf, Auflösung/Schluss,
- sinnvolles Einbeziehen der Wörter,
- Auswahl treffender Substantive, Verben, Adjektive,
- Zeitformen der Verben,
- wechselnde Satzanfänge,
- Beachtung der wörtlichen Rede, Fragen, Ausrufe.

#### 5. Stelle deine Geschichte einer kleinen Gruppe von Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer Schreibkonferenz vor. Beachte besonders die Vereinbarungen für die Arbeit in Schreibkonferenzen. (AFB III)

#### 4. Überarbeite deine Geschichte. Entscheide dabei, welche Hinweise deiner Mitschülerinnen und Mitschüler du berücksichtigen möchtest. Nutze für die Überarbeitung auch dein Wörterbuch. (AFB III)

##### *Hinweise:*

- *Das Sprachspiel regt die kreative Gestaltung einer Geschichte an, da die einzelnen Wörter in keinem erkennbaren Zusammenhang zueinander stehen und deshalb einen deutungsoffenen Umgang möglich machen. So greifen die Kinder nicht nur bestehende Geschichtenmuster auf, sondern finden in der eigenen Gestaltung zur Darstellung eigener Fantasieinhalte mit persönlich bedeutsamem Bezug.*
- *Es können auch andere Wortkombinationen genutzt werden, z. B.:*
  - Regenwurm, Schubkarre, Gummibär, Telefon, Kaffeetasse;
  - Amsel, Schubkarre, Maulwurf, Regen, Zahnbürste;
  - Igel, Schubkarre, Zahnbürste, Fuchs, Radio.*Mehr als fünf Wörter sollten allerdings nicht vorgegeben werden!*
- *Die Konzeption eines eigenen Geschichtenbaumes für eine Mitschülerin/ einen Mitschüler stellt eine spielerische Unterstützung der konzeptionellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler dar. Indem sie eigene Wortkombinationen zusammenstellen, antizipieren sie auch eigene Sinnzusammenhänge, in denen diese auftreten können. Der Abgleich der eigenen Vorstellungen mit dem Ergebnis des Gegenübers macht den Kindern die Einzigartigkeit kreativer Tätigkeiten bewusst.*
- *Für die Überarbeitung gelten die vorgegebenen Kategorien nur als Vorschläge. Konkret müssen sie gemeinsam mit den Kindern im Unterricht entwickelt werden.*



### 2.3.4 Eine Geschichte zu einem Thema schreiben (Schuljahrgang 4)

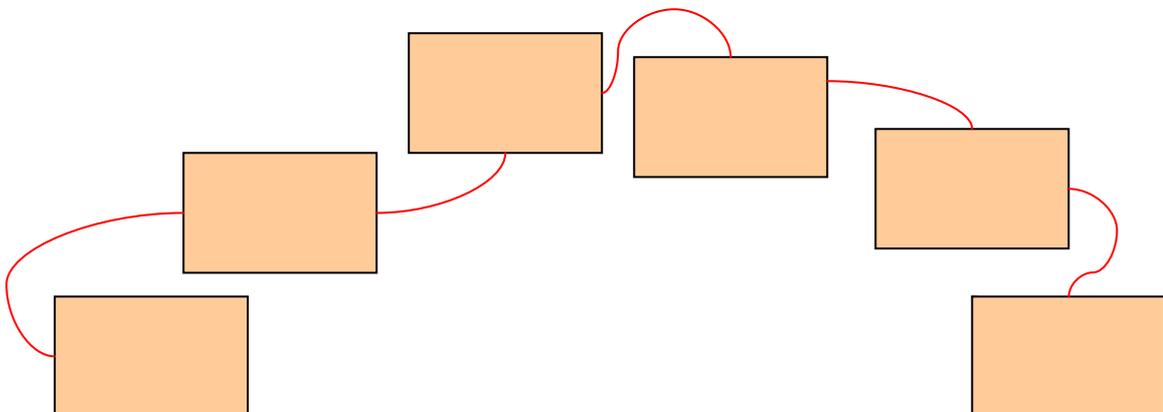


#### Aufgaben

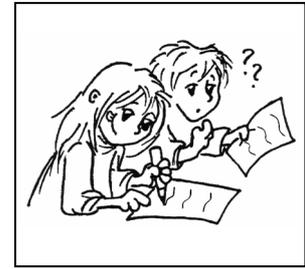
1. Bevor du eine Geschichte über das Meer schreibst, solltest du die Aufträge erfüllen. Sie helfen dir beim Finden von Ideen und Wörtern. Du kannst auch in einem Lexikon nachlesen. (AFB II)

- Was ist ein Meer?
- Nenne drei Lebewesen, die im Meer leben könnten.
- Nenne drei Dinge, die du am, im oder auf dem Meer finden könntest.
- Schreibe fünf Adjektive auf, die beschreiben, wie das Meer ist.
- Welches Abenteuer fällt dir ein, das du am, im oder auf dem Meer erleben könntest?

2. Gestalte dir einen „roten Faden“ für deine Geschichte. Du kannst die Anregungen der Aufgabe 1 verwenden.



Schreibe nun einen Entwurf deiner Geschichte auf. Finde dafür eine passende Überschrift. (AFB III)

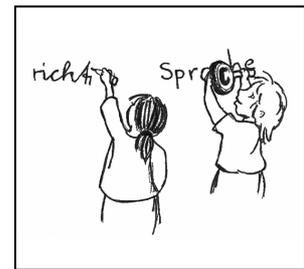


3. Überarbeite deine Geschichte und beachte dabei die folgenden Kriterien. (AFB III)

- Ist der Aufbau deines Textes verständlich?
- Ist das Abenteuer am/im/auf dem Meer der Kern der Geschichte?
- Passt die Überschrift dazu?
- Sind die Wörter treffend?
- Wurden die richtigen Zeitformen der Verben gewählt?
- Sind die Satzanfänge abwechslungsreich?
- Hast du die wörtliche Rede, Fragen und Ausrufe verwendet und gekennzeichnet?

Überprüfe und korrigiere die Rechtschreibung mithilfe des Wörterbuches.

4. Stelle nun deine Geschichte in einer Schreibkonferenz vor. (AFB III)



## 2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen sowie richtig schreiben

### 2.4.1 Wörter und einfache Sätze richtig schreiben (Schuljahrgang 2)

#### Im Sommer

Paula sitzt auf einer  im Garten.

Sie beobachtet den .

Er liegt ganz ruhig in seiner .

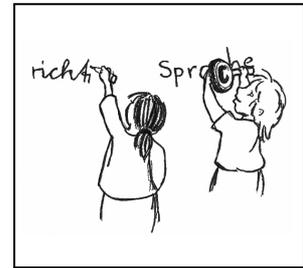
Plötzlich springt Vaters  aus dem Fenster.

Sieht sie den  ?

#### Aufgaben

- Schreibe den Text ab und setze die passenden Wörter für die Bilder ein. Benutze zur Kontrolle das Wörterbuch. (AFB II)
- Trage weitere Namenwörter/Substantive aus dem Text mit dem richtigen Artikel in die Tabelle ein. Bilde dazu die Mehrzahl. (AFB II)

Einzahl	Mehrzahl
<i>die Bank</i>	<i>die Bänke</i>



3. Ordne folgende Wörter nach dem ABC/Alphabet und schreibe sie auf. (AFB I)

*Vogel, Bank, sitzen, ruhig, plötzlich*

---

4. Suche im Text gebeugte Verbformen und trage sie in die Tabelle ein. Ergänze die Grundform. (AFB II)

gebeugte Verbform	Grundform

Unterstreiche in beiden Spalten den Wortstamm der Verben.

5. Beuge das Verb/Tätigkeitswort *liegen* und unterstreiche die Endungen. (AFB I)

*ich* \_\_\_\_\_

*du* \_\_\_\_\_

*er, sie, es* \_\_\_\_\_

*wir* \_\_\_\_\_

*ihr* \_\_\_\_\_

*sie* \_\_\_\_\_

Wo würdest du gern liegen? Schreibe einen sinnvollen Satz auf. (AFB II)

6. Ergänze die Satzschlusszeichen. (AFB II)

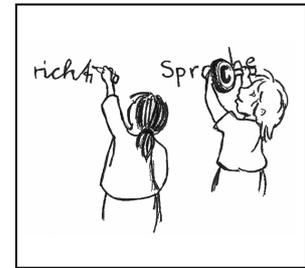
Im Garten steht eine Bank

Paula sucht den Hund

Liegt er ganz ruhig in seiner Hütte

Plötzlich springt die Katze aus dem Fenster

Wo will sie hin



7. Kennzeichne jeweils das Wort, das nicht in die Reihe gehört.  
Denke dabei an die Wortarten. (AFB II)

HUND	KATZE	LIEGT	BANK
RUHIG	SITZT	SPRINGT	BEOBACHTET
SCHNELL	RUHIG	BANK	KLEIN

Begründe deine Entscheidung. (AFB III)

8. Diese Wörter lassen sich drei Wortfamilien zuordnen.  
Kennzeichne jede Wortfamilie mit einer anderen Farbe. (AFB II)

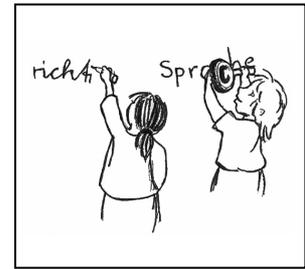
sitzen	Sprung	liegt	Sitzball
Liege	sitzt	abspringen	liegen
Sitzung	Sprungball	Liegewagen	Weitsprung

9. Finde den passenden Oberbegriff und schreibe ihn auf. (AFB III)

Hund, Katze, Vogel: \_\_\_\_\_

Vater, Mutter, Paula: \_\_\_\_\_

Apfel, Birne, Pflaume: \_\_\_\_\_



## 2.4.2 Wort- und Satzarten normgerecht gebrauchen (Schuljahrgang 4)

### Der Sprachabschneider

(Text frei nach H. J. Schädlich)

Paul hat Fantasie. Er möchte träumen, muss aber morgens aufstehen, zur Schule gehen und Schularbeiten machen. Eines Tages taucht vor der Schule ein Mann auf, dessen Anblick Paul die Sprache verschlägt. Der Mann spannt einen großen grünen Regenschirm auf, steigt auf einen Holzkasten, der wie ein Koffer aussieht und singt:

„Übernehme gegen Lohn  
Aufsicht über Präposition.  
Suche dringend Prädikat,  
biete frischen Wortsalat.  
Kaufe einzeln und komplett  
Konsonanten (außer Z).  
Wer tauscht alte Stammsyllaben\*  
gegen fertige Hausaufgaben?“

Am Abend steht dieser seltsame Mann mit dem Holzkoffer vor Pauls Wohnungstür. „Mein Name ist Vielolog“, sagt der Mann mit brummender, knarrender und krächzender Stimme. „Ich möchte dir einen Vorschlag machen. Ich übernehme eine Woche lang deine Hausaufgaben, wenn du mir alle deine Präpositionen und die bestimmten Artikel gibst.“ Paul willigt ein und sagt zu Vielolog: „Ich gehe Sportplatz.“

Die Zeit ohne Hausaufgaben ist Paul sehr angenehm. Deshalb lässt er sich auf weitere Tauschgeschäfte mit Vielolog ein. Paul überlässt Vielolog die gebeugten Verbformen (den Infinitiv darf er behalten) und von jedem Wort, das mit zwei Konsonanten anfängt, den ersten Konsonanten.

Bald merkt Paul, dass es keinen richtigen Spaß mehr macht, etwas zu erzählen. Die Mitschüler lachen, der Lehrer denkt, Paul macht dumme Witze und der Direktor schimpft.

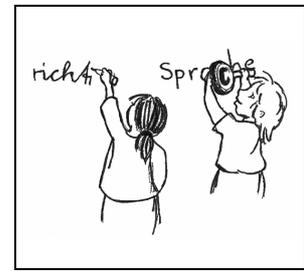
Auch beim Einkaufen wird er nicht verstanden. Er sagt zur Verkäuferin:

Zehn Rötchen, vier Ratwürste,  
eine Tüte Hafer-Locken,  
eine Tüte Raupen  
ein Tütchen Taubzucker,  
Mutter wollen Lätzchen backen.

\*Silben

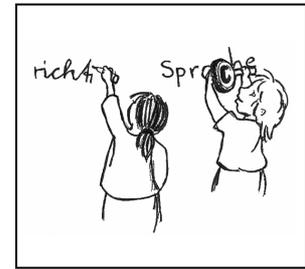
Paul ist unglücklich und möchte die Tauschgeschäfte rückgängig machen. Er sucht Vielolog in der ganzen Stadt.

Als er ihn endlich findet, sagt er so schnell er kann: „Ich wollen alles wiederhaben!“ Vielolog lacht, öffnet seinen Koffer und holt ein Blatt Papier heraus. „Du kriegst alles von mir zurück“, sagt er, „wenn du herausfindest, was auf diesem Blatt fehlt ...“



Es geben einen Mann roße Ohren. Mann essen gerne.  
 Oder er gehen pazieren und lachen. Er haben einen  
 lauen Anzug, ein gelbes Hemd und eine rote Rawatte.  
 Seine Sachen sein angenehm mutzig. Jedes Haus  
 Leiben er tehen und lauschen. Er wollen Kinder  
 hören. Mann haben immer einen Koffer Hand.  
 Oft gehen Mann ein Haus.  
 Wohnung Mann sein fabelhaft unordentlich.  
 Überall liegen Holzkästchen. Manchmal sein Mann  
 sehr röhlich. Dann nehmen er Kästchen und werfen  
 sie Höhe. Ein Kästchen landen Rank, ein Kästchen  
 Landen Lampe. Mann aber Lachen nur. Er sein  
 sehr lampig.  
 Abends sitzen er Tisch und ritzeln. Oder malen er?  
 Öfter lesen er seine Ritzelei laut.  
 Es lingen roßartig. Mann hopsen Tisch und  
 rufen:  
 Was ich will, das kriege ich,  
 kriege ich's, verbiege ich  
 Wort für Wort und Satz für Satz,  
 Katz' beißt Hund und Hund beißt Katz'.

Vgl. Schädlich, H. J.: Der Sprachabschneider. Rowohlt Taschenbuchverlag. Reinbek bei Hamburg 1980, S. 48



## Aufgaben

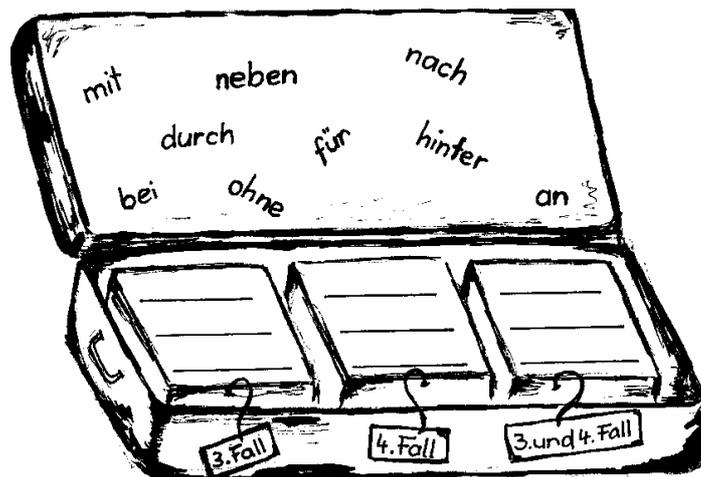
Lies den Text gründlich und beantworte folgende Fragen.

1. Wen trifft Paul vor der Schule? Kreuze die richtigen Antworten an. (AFB II)

- einen Mann mit großem grünem Regenschirm
- einen Mann aus einem Holzkasten
- einen Mann mit dem Namen Vielolog
- einen Sprachabschneider

2. Der Vielolog hat in seinem Holzkoffer drei kleine Kästchen für Präpositionen.

Die Präpositionen sind durcheinander geraten. Ordne sie richtig ein. (AFB I)

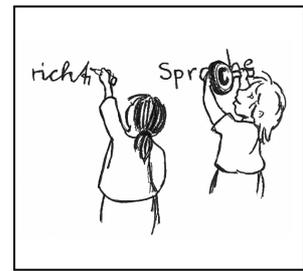


3. Schreibe den Satz vollständig auf. (AFB I)

*Ich gehe Sportplatz.*

4. Stelle den Satz um und schreibe mindestens ein Beispiel auf. (AFB II)

*Am Abend steht dieser seltsame Mann mit dem Holzkoffer vor Pauls Wohnungstür.*



5. In welchem Satz sind die Satzglieder richtig eingerahmt?

Kreuze an. (AFB II)

Am Abend steht dieser seltsame Mann mit dem Holzkoffer vor Pauls Wohnungstür.

Am Abend steht dieser seltsame Mann mit dem Holzkoffer vor Pauls Wohnungstür.

Am Abend steht dieser seltsame Mann mit dem Holzkoffer vor Pauls Wohnungstür.

Am Abend steht dieser seltsame Mann mit dem Holzkoffer vor Pauls Wohnungstür.

6. Ein Satzglied im oberen Satz ist eingerahmt. Kreuze das gleiche Satzglied im unteren Satz an. (AFB II)

Paul hat Fantasie, möchte träumen, muss aber morgens aufstehen und zur Schule gehen.

Eines Tages

steht

ein Mann

vor der Schule.

Die Tauschgeschäfte möchte Paul rückgängig machen.

Dann

öffnet

Vielolog

seinen Koffer.

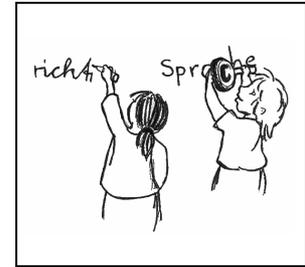
Paul überlässt Vielolog die gebeugten Verbformen.

Er

sucht

Vielolog

in der ganzen Stadt.



7. Was soll Paul einkaufen? Hilf Paul und schreibe ihm einen fehlerfreien Einkaufszettel. (AFB II)

*Einkaufszettel*

8. Suche im Text mehrsilbige Wörter und trage sie mit Silbentrennungsstrichen in die jeweilige Spalte ein. (AFB II)

Wörter mit zwei Silben	Wörter mit drei Silben	Wörter mit vier Silben

9. Schau dir das Blatt an, das Paul von Vielolog bekommen hat. Er konnte die Aufgabe lösen und Vielolog musste den Tausch rückgängig machen. Schaffst du es auch? Bringe den Text in die richtige grammatische Form und beachte dabei die Rechtschreibung. (AFB III)

10. Nachdem der Tausch rückgängig gemacht wurde, schreibt Paul die Erlebnisse in sein Tagebuch. (AFB III)

*Liebes Tagebuch,*

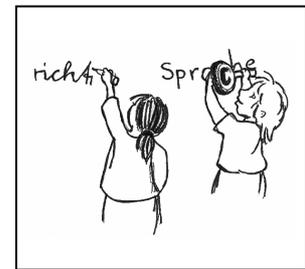
---



---

...

11. Warum heißt die Erzählung „Der Sprachabschneider“? Begründe deine Antwort. (AFB III)



### 2.4.3 Regeln und Strategien zur richtigen Schreibung anwenden (Schuljahrgang 4)

Klaus Susi und ihre Eltern sind mit dem Fahrrad unterwegs Sie nutzen den Radwanderweg entlang der Elbe Bevor sie ihre Fahrradtour begonnen haben prüften sie noch einmal die Verkehrssicherheit ihrer Räder Klaus kümmerte sich um die Beleuchtung An allen Rädern leuchteten die Scheinwerfer und die rote Schlussleuchte Vater kontrollierte die Bremsen Er prüfte ganz genau, ob die zwei unabhängigen Bremsen gut funktionieren Susi schaute an allen Rädern nach, ob alle Rückstrahler vorhanden und in Ordnung sind

Mutter fragte sie noch einmal Hast du darauf geachtet dass, es mehrere Rückstrahler gibt Ich weiß, dass ein weißer Frontrückstrahler zwei gelbe Pedalrückstrahler ein roter Rückstrahler sowie ein roter Großflächenrückstrahler und vier gelbe Speichenreflektoren vorhanden sein müssen sagte Susi etwas beleidigt Ich wollte nur erklärte Mutter dass auch wirklich alles in Ordnung ist

Obwohl sich alle große Mühe gegeben haben, wurde doch vergessen, \_\_\_\_\_ zu überprüfen

#### Aufgaben

1. Setze die Satz- und Redezeichen. Achte auch auf die Kommas bei Aufzählungen. (AFB II)

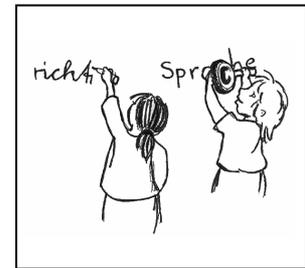
2. An einem *verkehrssicheren* Fahrrad müssen folgende Teile vorhanden sein:

gelbe Pedalrückstrahler, Klingel, roter Rückstrahler, gelbe Speichenreflektoren, weißer Frontrückstrahler, roter Großflächenrückstrahler, zwei Bremsen, Scheinwerfer, rote Schlussleuchte

Überfliege den Text und kreise alle Teile ein, die zu einem verkehrssicheren Fahrrad gehören. Ergänze den letzten Satz. (AFB I)

3. Was bedeutet das Wort Fahrradtour? Kreuze an. (AFB I)

- Fahrradkontrolle
- Fahrradausstellung
- Fahrradausflug
- Fahrradweg



4. Bilde aus den Aussagen Aufforderungssätze. (AFB II)

Beim Hintereinanderfahren musst du auf ausreichenden Abstand achten.

---

Beim Linksabbiegen musst du zeitig den Fahrbahnwechsel anzeigen.

---

Vor dem Einordnen musst du dich umsehen.

---

5. Begründe die Schreibung der unterstrichenen Buchstaben in den vorgegebenen Wörtern.  
Ergänze zur Begründung jeweils ein weiteres Beispiel wie im Folgenden dargestellt.  
(AFB III)

Fahrrad: zusammengesetzt aus fahren und Rad  
weiteres Beispiel: abbiegen

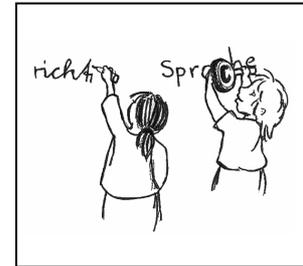
Rückstrahler: \_\_\_\_\_  
weiteres Beispiel:

unabhhngig: \_\_\_\_\_  
weiteres Beispiel:

ich weiß: \_\_\_\_\_  
weiteres Beispiel:

Räder: \_\_\_\_\_  
weiteres Beispiel:

Weg: \_\_\_\_\_  
weiteres Beispiel:



6. Achte auf die Wortbildung und streiche das Wort durch, das nicht in die Reihe passt. (AFB II)

Beleuchtung	Heiterkeit	Versäumnis	Radweg
-------------	------------	------------	--------

7. Begründe, warum das Wort Schulterblick nicht in die Reihe gehört. (AFB III)

Blickfeld	Schulterblick	Blickrichtung	Blickkontakt
-----------	---------------	---------------	--------------

8. Finde noch ein weiteres Wort, das in die Reihe passt. Schreibe es in das leere Feld. (AFB II)

Fahrrad	übernahm	Strahler	
---------	----------	----------	--

merkt	gibt	fährt	
-------	------	-------	--

9. Zu welcher Wortart gehören die vorgegebenen Wörter?

Trage jeweils den entsprechenden Buchstaben in die Klammer hinter dem Wort ein.

Die Antwortvorgabe kann einmal oder gar nicht richtig sein. (AFB I)

Rad (...)

A: Präposition

dein (...)

B: Adjektiv

funktionieren (...)

C: Substantiv

mit (...)

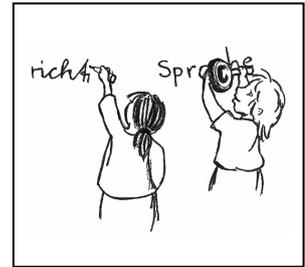
D: bestimmter Artikel

es (...)

E: unbestimmter Artikel

F: Verb

G: Pronomen



10. Setze die Wörter in der richtigen Form in den Text ein. (AFB II)

Der Vater fährt hinter \_\_\_\_\_.  
die Kinder

Am Rand \_\_\_\_\_ stehen Tafeln, die über Tiere und Pflanzen informieren.  
der Weg

In einem Wald stehen viele \_\_\_\_\_.  
Baum

Die Eiche ist \_\_\_\_\_ als die anderen Bäume.  
alt

An einer anderen Stelle \_\_\_\_\_ Klaus noch Reste von Grundmauern.  
sehen

„Hier \_\_\_\_\_ bestimmt einmal eine alte Burg“, meint Klaus.  
stehen

Auf \_\_\_\_\_ packen sie ihren Picknickkorb aus.  
eine große Wiese

Klaus schmeckt der Kartoffelsalat am \_\_\_\_\_.  
gut

Gut gestärkt setzt die Familie \_\_\_\_\_ Ausflug fort.  
ihr

11. Streiche in jeder Reihe das Wort durch, das nicht zu den anderen passt.

Ergänze danach in jeder Reihe ein passendes Wort. (AFB II)

betrachten	anschauen	starren	blicken	zuhören	
Speiche	Reflektor	Sattel	Wind	Lenker	
rennen	stolpern	laufen	hopsen	fahren	

12. Ein Satzglied im oberen Satz ist eingerahmt. Kreuze den Satz an, wo das gleiche Satzglied eingerahmt ist. (AFB II)

Den Kartoffelsalat hat Mutti zubereitet.

Mutter verteilt die Becher.

Sie legt jedem ein Würstchen auf den Teller.

Alle haben großen Appetit.

Susi hat der Kartoffelsalat besonders gut geschmeckt.

13. Setze in beiden Sätzen jeweils in die Lücke ein Wort ein, das mit dem unterstrichenen Wort verwandt ist. (AFB II)

Der Rastplatz liegt nahe am See. Der Rastplatz liegt in der \_\_\_\_\_ des Sees.

Alle fahren nach dem Picknick weiter. Die \_\_\_\_\_ war sehr anstrengend.